



Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

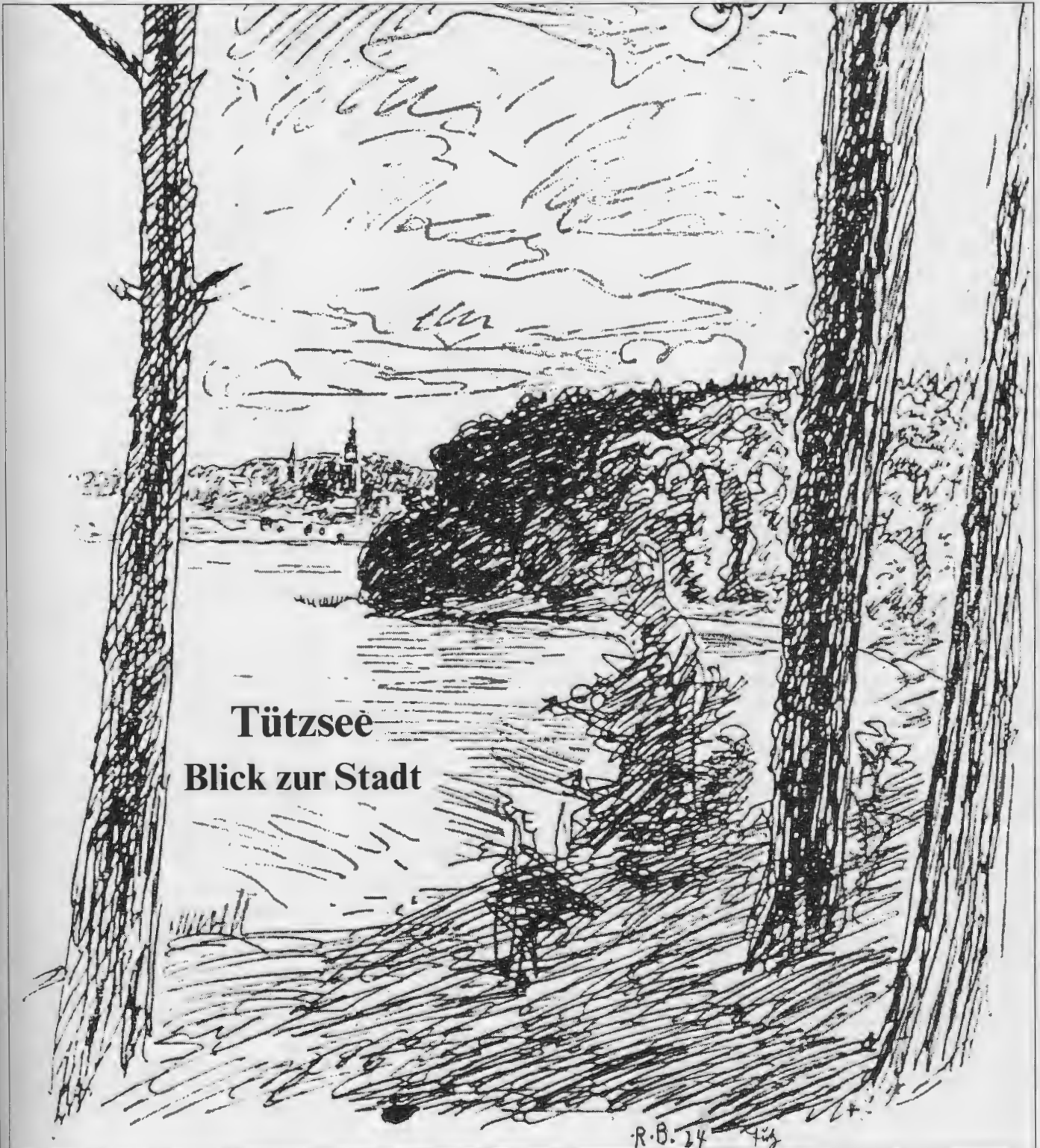


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81

Hannover, Oktober 1992/42. Jahrgang – Nr. 10



Tützsee
Blick zur Stadt

R.B. 24 Fig

Gedanken im Herbst

Von Oskar Schatz, Nörvenich, früher Schneidemühl

Vorbemerkung: Der nachfolgende Artikel wurde bereits im November 1991 gesetzt. Wegen zahlreicher aktueller Beiträge mußte ich seine Veröffentlichung jedoch mehrmals verschieben, bis schließlich die Jahreszeit für Herbstgedanken nicht mehr geeignet war. In der vorliegenden und der folgenden Ausgabe soll der Beitrag unseres Schneidemühler Landsmannes Oskar Schatz nun aber endlich publiziert werden. Ich danke dem Autor für seine große Geduld.

H. G. Schmeling

Ein strahlender Herbsttag geht zu Ende. Ich sitze auf der Terrasse und schaue auf ein Stück abgeerntetes Kartoffelfeld, auf dem ein paar Kinder ihre gekauften Drachen steigen lassen. Jedes ist bemüht, seinen Drachen am höchsten in die Luft zu bekommen. Wie war das in meiner Kindheit? Ja, auch wir haben im Herbst Drachen fliegen lassen. Selbstgebaut wurden sie. Klappte es beim Bauen mal nicht so richtig, dann halfen die großen Brüder. Natürlich sollte der eigene Drachen am höchsten steigen. Stand er dann hoch am Himmel und wedelte mit seinem Drachenschwanz, was war man stolz! Wie gern wären wir an seiner Stelle gewesen und hätten über unsere Heimatstadt geschaut!

Warum denke ich plötzlich an Schneidemühl? Ich wohne doch schon 45 Jahre im Rheinland! Mit mir als Grenzmärker und den Rheinländern gab es nie Probleme. Ich habe auch viele Freunde gefunden und wohne gern hier. Aber ist es meine Heimat geworden? Wenn ich ehrlich bin, muß ich sagen: nein. Je älter ich werde, desto mehr eilen die Gedanken in die Vergangenheit. Geht das allen Menschen so? Und warum? Ist Heimat dort, wo man geboren wurde, wo man seine Jugend verbracht hat? Dann wird Schneidemühl wohl immer meine Heimat bleiben.

Der September ist gekommen. Über dem Land liegt der Frieden einer gottgesegneten Landschaft. Herbst in der Grenzmark, Herbst in der Heimat! Der wolken-

lose Himmel sorgt für herrlich klare Sicht. Eine Klarheit, wie man sie sonst im ganzen Jahr nicht hat. Die wasserliebenden Störche mit ihren langen roten Stelzenbeinen sammeln sich zum Abflug. Wie oft habe ich sie mit dem Vater im Netzebruch beobachtet! Stundenlang haben wir dort gesessen, ohne einen Menschen zu treffen. Stille ringsum! Ab und zu nur unterbrochen vom Gequake der Frösche. Auch die Schwalben bereiten ihren Abschied vor. Mit Geschnatter fallen die Wildgänse zur Nachtruhe am See ein, um am nächsten Morgen in Keilformation nach Süden zu ziehen. Am Birkenlaub wiegen sich die Fäden der Spinnen. Der Altweibersommer ist da. Meine Mutter sagte immer: „Altweibersommer — das ist das Vergangene.“ In den Gärten entfalten die Herbstastern ihre Pracht. Die Wruken, die roten Futterrüben und die faltigen Zuckerrüben stecken ihre Köpfe aus dem Boden. Jetzt sehen meine Augen ein Bild, welches ein Grenzmärker wohl nie im Leben vergessen wird. Mein Blick erfaßt bis fern an den Horizont die sich sanft im Wind wiegenden blühenden violetten und weißen Kartoffelfelder, die uns ankündigen: Bald ist die Kartoffelernte da.

Wenn diese Zeit gekommen war, sehnte ich mich nach den dreiwöchigen „Kartoffel-Ferien“. Wer kennt sie heute noch? Diese Ferien gab es nicht zum Spaß, jedenfalls nicht für die Kinder auf dem Land. Für mich hieß es dann: ab aufs Dorf zu Tante und Onkel nach Schönfeld! Dort waren meine Hände willkommen, auch wenn sie von einem Stadtkind kamen. Bei der „Tartuffelernte“ (Tartuffel, so sagte der Onkel immer) zu helfen hatte ich schon früh gelernt. Zwar war das für mich Stadtkind eine harte Sache, aber es war auch jedesmal ein Riesenspaß. Der Onkel und die Tante hatten kein großes Feld, sie hatten ja keinen Bauernhof. Ihr Haupterwerb waren eine Gastwirtschaft und ein kleiner Laden. Aber eine Kuh, zwei bis drei Schweine, Hühner und Gänse wurden trotzdem gehalten und versorgt. Der Onkel war im Ersten Weltkrieg schwer verwundet worden, er war für jede Hilfe dankbar. Im Dorf wohnte auch der Bruder der Tante, der einen großen Bauernhof hatte. Dort konnte man zur Kartoffelernte jede Hand — und war sie noch so klein — gebrauchen.

Natürlich ging es auch in diesem Jahr zur Kartoffelernte. Wie alt bin ich jetzt? Zwölf Jahre bin ich geworden! Alt genug, um mit dem Fahrrad nach Schönfeld zu fahren. Die Entfernung betrug ja nur 12 Kilometer. Das ist für einen richtigen Jungen keine Entfernung. Und ein richtiger Junge war ich! Meist war der Körper

zerkratzt, und die Knie waren aufgeschlagen. Als der Vater aus dem Büro kam, wurde das Fahrrad nachgesehen und auf Vordermann gebracht. Darin war der Vater sehr genau. Das Flickzeug nicht vergessen? Nein, alles an Ort und Stelle. Man weiß ja nie, ob es unterwegs nicht eine Panne gibt, obwohl die Bereifung fast neu ist. Dann wurde der Affe (Tornister) gepackt. Die Mutter hatte schon alles fein säuberlich bereitgelegt. Vom Vater wurde der Affe gut und fest am Gepäckträger befestigt. Noch die Feldflasche an Ort und Stelle. Damit bin ich fertig. Noch das Abendessen, dann geht es ab in die Falle. Etwas unruhig war mein Schlaf schon in dieser Nacht, ging es doch morgen hinaus zu einem neuen Abenteuer.

Am nächsten Morgen zuerst ein gemütliches Frühstück mit den Eltern und den Brüdern. Als erstes dann ein „Mach's gut, Junge“ vom Vater. „Bestell“ schöne Größe in Schönfeld.“ Er ging immer als erster aus dem Haus, seine Arbeit war ihm sehr wichtig, und viele Worte hat er nie gemacht. Dann ein „Tschüs, Kleiner“ von den beiden großen Brüdern. Ein bißchen ärgere ich mich schon, so klein bin ich ja auch nicht mehr. Nun der Kuß von der Mutter, ein „Bleibe gesund, komm gut an“, noch ein liebevoll gepacktes Stullenpaket in die Hand gedrückt, dann sause ich wie der Blitz auf den Hof hinunter, wo schon mein Drahtesel bereitsteht. Noch ein Winken für die Mutter, die auf den Balkon gekommen ist, aufs Rad geschwungen, und ab geht's in Richtung Friedrichstraße. Weiter zum Neuen Markt, hier links abgebogen, rechts hinein in die Mühlenstraße, und schon grüßt mich der Alte Fritz am Anfang der alten Küddowbrücke. Hinüber über die holprige Fahrbahn der Brücke, ich bin in der Bromberger Straße. Ein kurzes Stück noch, da erscheint rechts der Bromberger Platz. Etwas halblinks hinein geht es in die Krojanker Straße. Nun brauche ich nur immer geradeaus zu fahren, dann kann ich Schönfeld nicht verfehlen. Links tauchen der Katholische Friedhof, das Arbeitsdienstlager und der Flugplatz auf. Was für ein Fahrgefühl, auf dem glatten Asphalt dahinzufitzen.

Bald habe ich den Schneidemühler Stadforst erreicht und tauche in das Dunkel des Waldes ein. Beiderseits der Straße recken sich die märkischen Kiefern in den Himmel. Eine erhabene Stille empfängt mich, und die würzige Waldluft kitzelt meine Nase. Noch eine Weile geradelt, da sehe ich rechts die Gleise der Eisenbahnstrecke nach Flatow durch die Bäume schimmern. Bis Schönfeld wird sie immer in meinem Blickfeld bleiben. Langsam bekomme ich Hunger und Durst. Da kommt auch schon der Haltepunkt Albertsruh in Sicht. Hier wird Pause gemacht. Mutters Butterbrote munden herrlich. Ja, so eine Schmalzstulle mit Wurst ist prima, dazu noch den selbstgemachten Himbeersaft aus der Feldflasche, was braucht ein Jungenherz mehr?

Ein Zug kommt angefaucht. Schwarzer Rauch entweicht aus seinem Schornstein. Er fährt in Richtung Schneidemühl.

Zum Titelbild

„Über des Tützsees große Breite schweift zur zerstörten Stadt mein Blick. Nur Schloß und Kirche stehn noch heute und führen mich in Gedanken zurück.“

Diese Verszeilen fügte unser Tützer Landsmann **Aloys Rump** der Zeichnung bei, die er mir vor einiger Zeit übersandte.

Die Stadt Tütz liegt bekanntlich zwischen drei Seen: Lüptowsee, Tafelsee und Tützsee. Der Lüptowsee ist flächenmäßig am größten (ca. 160 ha), aber der Tützsee folgt ihm in relativ geringem Abstand (ca. 145 ha).

Wer den Tützsee umwandert (wofür er etwa drei Stunden benötigt), der hat an mehreren Stellen einen eindrucksvollen Blick auf die Stadt. Die Zeichnung hat einen solchen Augenblick — von der Marther Seite her — festgehalten.

Wo mag er herkommen? Aus Königsberg, Elbing, Marienburg oder Dirschau? Dort möchte ich auch mal hin. Na egal, was nicht ist, kann ja noch werden (Königsberg habe ich tatsächlich noch 1944 kennengelernt). Gestärkt steige ich wieder aufs Fahrrad. Schon bald verlasse ich den Stadforst, um nun in den Selgenauer Forst zu gelangen. Er ist mir gut bekannt, war ich doch öfter mit dem Vater in der Försterei Dreiblock. Der Vater frönte ja, wie man so sagte, der Jagdleidenschaft. Nun, es ist schon eine Freude, so in den Morgen hineinzu radeln. Plötzlich öffnet sich der Wald. Links und rechts treten die Kiefern weit zurück. Auf der rechten Seite erkenne ich die ersten großen Kartoffelfelder. Zwei Namen von Kartoffelsorten habe ich bis heute behalten: Ackerseggen und Sieglinde. In der Ferne sieht man schon vereinzelt Menschen beim Kartoffeln-Ausmachen. Noch ein paar Meter, ich habe mein Ziel erreicht. Links grüßt mich direkt an der Straße die Gastwirtschaft meiner Verwandten. Sie lag etwas erhöht. Es machte mir immer viel Freude, dort oben zu stehen. Von dort konnte ich dann auf die unten liegende Straße schauen und dabei den Verkehr beobachten. Meistens waren es ja Radfahrer, aber ein paar Autos kamen immerhin an jedem Tag auch vorbei.

Jetzt öffne ich die Tür, die in den Hof führt, wobei die Hühner ein mächtiges Gegackere anfangen. Dann kommt mit Gebell um die Ecke gefegt mein Freund, der mich wie immer als erster begrüßt. Es ist der Schäferhund „Treu“. Die Begrüßung nimmt erst ein Ende, als die Tante, durch das Gebell aufmerksam geworden, in den Hof kommt. Gleich darauf kommt auch der Onkel. Es folgt ein herzliches Willkommen und die Frage: „Wie geht es den Eltern?“ Viele Grüße soll ich bestellen. Ihnen geht es gut. „Mein Gott, groß bist du geworden. Bloß ein bißchen blaß, aber das werden wir hier schon weg bekommen. Dann komm, mein Junge, bring' die Sachen auf dein Zimmer; ich habe schon alles hergerichtet. Na, du kennst dich hier ja aus.“

Das Zimmer im ersten Stock hat ein kleines Fenster an einer Wand, aus dem man in den Festsaal gucken kann. Prima ist das. Schnell meine Sachen ausgepackt und hinunter in die Küche zum Mittagessen! Es gibt Grützwurst mit Pellkartoffeln. Eines der Leibgerichte von mir! Die Tante hat es bestimmt extra für mich gekocht. Nicht das Tischgebet vergessen! Wie geht es noch? „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du uns beschert hast.“ Beim Essen wurden alle Neuigkeiten ausgetauscht.

Die Tante sagt: „Heute kannst du noch umstrolchen, wir gehen erst morgen zu deinem Bruder und fangen mit dem Kartoffelklauben an. Wenn wir dort fertig sind, machen wir unsere Kartoffeln aus. Mein Bruder leiht uns Pferd und Wagen. In einer Woche werden wir es geschafft haben, so kannst du nachher noch tüchtig Ferien machen.“

Nach dem Essen fing ich zuerst an, die Gastwirtschaft zu erkunden. Da in der Gaststube stand er noch, groß und trot-

zig, der Kachelofen. Wie oft habe ich dort an kalten Wintertagen auf der Ofenbank gesessen, mir die klammten Finger nach dem Rodeln aufgewärmt. Auch der schwere Ecktisch ist noch an seiner Stelle. Dort saßen abends oft der Pfarrer, der Förster und der Lehrer zusammen. Ich hatte immer den Eindruck, diese drei waren die wichtigsten Personen im Dorf. Was sie sagten, war im Dorf oberstes Gebot. In der Mitte der Gaststube der Billardtisch, wo manche Runde Bier und Korn ausgespielt wurden. Von der Gaststube geht es auch zum Laden. Kolonialwaren gab es (so sagten wir damals) dort. Fasziniert hat mich immer die alte Waage, auf der Onkel oder Tante mit den Gewichten alles abwogen. Ja, Kaufmann wollt' ich einmal werden. Oder nein, doch lieber Lokomotivführer. Da sieht man mehr von der Welt. Ach was, das hat ja noch Zeit. Erstmal weiter erkunden! Hinein in die Wirtsstube. Hier steht die lange Theke. Geruch von Bier und Zigarren hängt im Raum. Der Streckenwärter, der die Gleise der Bahn zu kontrollieren hatte, kam hier jeden Morgen rein und füllte für 30 Pfennig Schnaps in seine Flasche, egal, ob es Sommer oder Winter war. Nun geht es hinein in den großen Festsaal. Auf der Bühne das Klavier, auf dem ich gleich etwas klimpern muß. Dort steht das Rad des Onkels. Schnell etliche Runden gedreht. Auf dem glatten Boden war das immer ein wunderbares Vergnügen. Nun aus der Saaltür, hinaus auf die Veranda, hinein in den Garten.

Da geht der Onkel in den Bierkeller, gleich hinterher. Viele Fässer mit Bier lagern hier. Aber auch große Mengen Brause und Selterswasserflaschen sind aufgestapelt. Blöcke aus Eis sind ebenfalls vorhanden. Puh, ist es hier kalt! Schnell wieder rauf ans Tageslicht. Kaum oben, kommt er schon wieder auf mich zugelaufen, mein treuer Hundefreund. Nun weiter in die Scheune mit dem Stall. Freudiges Grollen empfängt mich. Wieviele Schweine sind es diesmal? Drei Stück sind im Stall. Wo aber ist Liesel, die Kuh, und Meck, die Ziege? Na, ich werde sie schon noch finden. Jetzt die Leiter rauf zum Heuboden, mit einem Sprung ins Heu. Hundegebell von unten. Natürlich, mein Freund, ich komme wieder runter. Willst mit mir toben? Ab, auf die andere Seite in den Werkzeugschuppen. Geruch von Holz liegt in der Luft. Was mag der Onkel wohl alles damit anfangen? Eine tolle Hobelbank an der einen Wand. Gleich ein Stück Holz eingespannt. Ein Versuch mit dem Hobel, aber richtig klappt es nicht. Macht nichts. Ein Lokomotivführer braucht sowieso keinen Hobel. Jetzt wird eine Pause gemacht. Bin tüchtig aus der Puste gekommen. Im Schnellauf geht es zum Brunnen mit der Pumpe. Den Schwengel ein paar mal geschwungen, schon kommt das Wasser mit dickem Strahl gelaufen. Die Hände zum Trichter geformt und von dem köstlichen Naß getrunken. Hat jemals etwas besser geschmeckt? Ich kann mich nicht erinnern, im Leben besseres Wasser getrunken zu haben, als das aus dieser Pumpe (Übrigens: sie steht noch heute dort, bloß

Frühherbst 1992

Und wieder wird es Herbst . . . Die Früchte leuchten an den Bäumen, viel' Beeren sitzen an dem Strauch, und reichlich Pilze gibt es auch.

Im Osten steigt der Orion, das schönste Sternbild; der Himmel ist so weit und klar, Planeten leuchten mild.

Wir fuhren durchs vereinte Land, an Flüssen längs und Seen. Der grüne Wald erfrischte uns, es war sehr angenehm.

Manch' schönes altes Bürgerhaus, erbaut von kund'ger Hand, manch' hohen Dom, manch' stolzes Schloß sah'n wir im neuen Land.

Die Zeit vergehet so geschwind . . . Mein Gott, was soll noch werden? Wir alle so voll Fehler sind, nur Sünder gibt's auf Erden.

Aloys Rump

am 28. 8. 1992

an Goethes 243. Geburtstag

ist sie nicht mehr funktionstüchtig). Obwohl Tante und Onkel eine Wasserleitung hatten, hier aus dem Brunnen schmeckte es am besten.

Ein Ruf erschallt: Kaffeetrinken kommen! Es ist die Tante, die gerufen hat. Die Hände gewaschen, und ab geht es in die Küche. Dort auf dem Küchentisch ein großer Teller mit Streuselkuchen. Das Wasser läuft mir schon im Mund zusammen. Dazu gibt es Malzkaffee. Groß ist der Hunger, ausgezeichnet schmeckt der Butterstreusel. Erst als ich meine zu platzen, höre ich auf zu essen. Nun die Erkundung weiter fortgesetzt. Draußen wartet mit freudigem Schwanzwedeln der Treu auf mich. Aus der Küche geht es im Renntempo ein paar Treppenstufen hinunter, dann weiter bergab, bis ich von der Glumia, dem kleinen Fluß, der bei Borkendorf in die Kuddow fließt, gebremst werde. Wie oft habe ich mit meinen Dorf Freunden auf diesem Fließchen Pirat gespielt? Segel wurden gesetzt und wieder eingeholt. Ein anderes Schiff (Kahn) wurde geentert, was oft mit einer großen Wasserschlacht endete. Von rechts ein lautes Muh, Muh und ein Meck, Meck. Ich habe sie gefunden, die Liesel und die Meck. Natürlich werden auch sie begrüßt. Rauf auf den Anlegesteg, mit einem Satz hinein in den Kahn. Wer springt hinterher? Der Treu! Ja, wasserscheu ist er nie gewesen. Prima, der Onkel hat den Kahn neu geteert. Er wird losgemacht, und gleich wird ein Stück gerudert. Onkel und Tante erlauben das, sie wissen, daß ich rudern, aber auch gut schwimmen kann. Also keine Gefahr vorhanden. Nach der Kartoffelernte muß ich mir einen guten Stock abschneiden. Am besten einen Haselnußstock. Ich weiß, wo ich welche finden kann. Einen Angelhaken werde ich wohl vom Onkel bekommen. Zwirn und ein bißchen Blei werden sich bestimmt irgendwo finden lassen.

(Fortsetzung folgt)

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Leser und Heimatfreunde!

Wieder lasse ich **Hermann Löns** sprechen. „Mein niedersächsisches Skizzenbuch“ heißt sein Werk, dem ich diese für unseren Oktober-Heimatbrief so treffenden Worte entnehme. Wer könnte diese Jahreszeit besser schildern!

Wir alle sind vom Sommer verwöhnt worden, soviel Sonne und Wärme und Draußensein! Die Meteorologen sprechen von einem Jahrhundertwetter, nur unsere Landwirte meinen, das Wetter sei nur gut gewesen für Städter und Urlauber.

„Es herbstet. Wie lange noch, dann holen wir das derbere Zeug aus dem Schrank, dann verstummen die Gartenkonzerte, dann hört für die meisten Städter das Leben im Freien auf, das Höhlenleben im Hause beginnt. Darum heißt es jetzt, sich zu versorgen für den Winter mit frischer Luft und Sonnenwärme, jeden schönen Tag zu benutzen, den uns der Frühherbst noch gewährt, um recht dauerhaft Nerven, Augen und Lungen mitzunehmen in das Winterleben.“

Im Heimatbrief August 92, Seite 6, ist in meinem Gespräch der sehr gute Druck eines Fotos, „Das Fahle Bruch“, zu finden. Das hat einigen Heimatfreunden Anlaß zum Schreiben gegeben, auch an den Fotografen R. D. Nath. Ich zitiere einige Briefausschnitte aus einem Bericht dazu von unserem getreuen und allzeit sehr aufmerksam lesenden **Heimatfreund Konrad Gramse, Berlin**. Er kennt unsere Heimat wie wohl keiner von uns: „Die Ortsbezeichnung rechts und links der Trift stimmt nicht. Etwa 200 m vor dem Klotzow lag rechts, also westlich, das Gehöft Berndt. Heute steht da nur noch eine hohe Eiche. Vor dem Gehöft ging ein Feldweg ab nach Westen. Der führte zum ‚Fahlen Bruch‘ und quer durch, ca. 1 km. Das ‚Fahle Bruch‘ wurde schon zu Hitlers Zeiten entwässert. Jetzt stehen da hohe Eichen und andere Bäume, ein Wald wie anderswo auch. Ich war sehr enttäuscht, als ich das sah (etwa 1978). Ich habe ein Bild an der Wand, ‚Fahles Bruch‘, fast das gleiche. Mein Freund Fritz Dornbach hat das Bild nach einer Postkarte gemalt, etwa in den 50er Jahren. Auf diesem Bild sieht man sogar die einzelnen Bäume an der Chaussee nach Märkisch Friedland im Hintergrund ganz klein.“

Das Bild ‚Fahles Bruch‘ im Heimatbrief ist eine wertvolle Erinnerung an unsere schöne Heimat.

Ich war dort erstmalig etwa 1914/15 mit meinem Bruder Hans (geb. 1897) und seinen Mitschülern vom Seminar. Wer das ‚Fahle Bruch‘ von früher kennt, sollte bei einem Heimatbesuch die Trift (Ullica Chopina) entlanggehen und sich diese Landschaft ansehen und weitergehen zur Alten Eiche, einem Riesenbaum, der so zerfällt.“

Lieber Heimatfreund Gramse, alle Deutsch-Krone-Reisenden werden dank Deiner guten Beschreibung dieses neue Wanderziel aufsuchen und berichten. Das wäre eine wichtige Ergänzung zu diesem Thema, und Dir Dank für Deine Aussagen.

Ein Druckfehler im Heimatbrief August, Seite 6: Im „Löns-Grab“-Gedicht muß es in der 3. Strophe, letzte Reihe, heißen: „**Unser Löns liegt stumm und tot.**“

Heimatfreund Marin, Berlin, fährt jedes Jahr nach Deutsch Krone, auch jetzt wieder. Er bittet jedesmal um Angaben, welche Fotos erwünscht seien. Haben Sie, liebe Leser, eine Anregung, Elternhaus, Straße, Haus als Erinnerungsfoto?

Ein Heimatfreund von „drüben“ bat mich um die dortigen Auswirkungen und überhaupt Aufklärung über das Kriegsfolgenbereinigungsgesetz. Es ist der Lastenausgleich für die Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945 aus dem Osten. Er hätte von einer pauschalen Abfindung von 1000 DM gehört. In diesem Falle geht es um ein Bauerngrundstück in Rosenfelde, Besitzer bis 1945 die Eltern seiner Ehefrau. Ich habe dieses Schreiben weitergeleitet, bitte aber um Post mit Erfahrungsberichten und genaue Auskunft an mich.

Ich habe mir vor 1 ½ Jahren über Heimatfreund Mahlke eine **Pommernfahne** (60 x 80 cm) gekauft, blau-weiß mit in der Mitte aufgedrucktem Vogel Greif (als Fabeltier gestaltet): Adlerkopf, Flügel mit vier dicken Krallenbeinen, schwarz umrandet auf weißem Grund das rote Tier. Die Fahne hängt vor meinem großen Bücherregal im Wohn-Eßzimmer und erregt die Neugier jedes Besuches, Handwerkers und Bekannten. Kann mir jemand etwas Näheres, möglichst Ausführliches berichten? Eben, wie diese Fahne entstanden ist, warum die Farben, warum dieses Tier usw.? Es sind Westdeutsche, denen ich auf ihre Fragen, ihr Interesse von unserer ostdeutschen Heimat erzähle, deren Geschichte in diesem Jahrhundert, aber auch dem jetzigen Zeitgeschehen dort, unseren Hoffnungen. Aber immer bekomme ich dieselbe Antwort: Davon haben wir noch nie gehört!!

Etwas Besonderes und für mich sehr Erfreuliches geschah im August. Ich hatte auf eine bunte Karte aus Deutsch Krone den Absendern Heimatfreunden Koltermann aus Ronnenberg (bei Hannover) im Heimatbrief gedankt und sie gebeten, mir persönlich in Wort und Bild von ihrer Reise nach Stranz zu berichten. Das geschah und wurde ein wunderschönes, kleines Heimateffren zu dritt in meinem Haus. Ich bedauerte sehr, daß nicht alle Stranzler und Tützer dabeisein konnten.

Diese vielen so schönen Fotos aus Stadt und Dorf und der unvergessenen Landschaft hätte ich gar zu gern zu einer Deutsch Kroner Illustrierten zusammengestellt. Der Ort Stranz ist erst nach den Kriegsereignissen wie auch das Schloß durch angelegte Brände zerstört. Da von der Regierung den Neubürgern (Polen) keine Unterstützung irgendeiner Art gewährt wird, müssen sie den Bauernhof, Haus, Ställe, alles abbezahlen, wenn sie Eigentümer werden wollen, an den Staat, der alles einkassiert hat. Da kaum Geld verdient werden kann, wird mit Produkten des Hofes bezahlt, in einem Fall mit 30 schlachtreifen Schweinen pro Jahr, und das eine lange Zeit. Das Studieren von mitgebrachten Landkarten war wie ein Rundflug über den Kreis Deutsch Krone, mir besonders eine vorzügliche Heimatkunde und Erinnerung aus längst vergangener Zeit der Jugend.

Ein Radioreporter sprach von einer Reise nach Pommern und seinem Verwundern über die großen, aber brachliegenden Felder. Die Antwort der dort Wohnenden: Wir haben kein Geld zum Bestellen der Felder, wir haben alle Maschinen verkauft, die Ställe leer, auch Kühe und Pferde verkauft. Ist das wirklich so?

Liebe Heimatfreunde, macht es den Ronnenberger Heimatfreunden nach und meldet Euch bei mir zu einem Besuch mit Berichten und Fotos. Man kann gar nicht genug erfahren, auch, um es weiterzugeben.

Mein Gespräch ist beendet. Allen heimatverbundenen Grüße, wieder mit ein paar Dichterworten (Peter Rosegger) zum Nachdenken.

„Der Mensch ist in seinem Dasein nur zweimal ein völlig Ganzes: Im gedankenlosen Genusse der Jugend und in der bedingungslosen Ergebung des Alters!“

Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
W-3007 Gehrden

Suchmeldung

Gerda Peuker, geb. Fedtke aus Jastrow, Seestraße 42, sucht Waltraut Linde aus Jastrow, Seestraße 38/39?

Adresse: Gerda Peuker, Auerstraße 203, O-8770 Coswig

Es geht nicht anders!

Zur Zeit stapeln sich bei mir wieder zahlreiche Berichte über Treffen und Fahrten in die Heimat. Oft haben zwei oder drei Teilnehmer ausführlich über dasselbe Ereignis geschrieben und auch noch mehrere Fotos beigefügt.

Aus Platzgründen ist es ganz unmöglich, alle Einsendungen zu berücksichtigen. Selbst wenn ich von jeder Fahrt oder jedem Treffen nur einen Bericht bringe, muß ich ihn meist kürzen und die Zahl der Fotos beschränken. Das macht mir zwar viel Arbeit und erfreut den Einsender nicht, aber es geht nicht anders.

Ich bitte um Verständnis und künftige Beachtung.

Ihr Schriftleiter



Auf der Klotzowbrücke mit Mann und Söhnen am 3. 7. 1992.
Einsenderin: Ruth Tiemann, Osnabrück



Deutsch Kroner Stadtsee mit Promenade am 5. 7. 1992.
Einsenderin: Ruth Tiemann, Osnabrück

Reise mit der Familie in die Heimat Deutsch Krone

In den Jahren 1980 und 1986 waren mein Mann und ich in die alte Heimat Deutsch Krone gefahren. Damals war es nicht so einfach wie heute. Man hatte doch so ein komisches Gefühl im Nacken. Immerhin hatten wir zwei Grenzübergänge zu überqueren, das Visum mußte Wochen vorher beantragt sein, und es bestand noch der Pflichtumtausch. Trotzdem war es schön, Deutsch Krone nach Jahren wieder zu besuchen. Es war mein Wunsch gewesen, und mein Mann erfüllte ihn mir. Doch 1988 hatte ich wieder einen Wunsch. Mein Mann hielt ihn in einem Gedicht zu meinem 60. Geburtstag fest: „Ein Wunsch ist dir nun noch zu eigen, Du möchtest den Söhnen gern Deine Heimat zeigen . . .“

Und am 3. 7. 1992, an unserem 39. Hochzeitstag, gingen wir zusammen mit unseren beiden Söhnen und Schwiegertochter auf die Reise.

Wir hatten zuvor durch ein Osnabrücker Reisebüro im Hotel Rodło zu Schneidemühl Zimmer bestellt. Wir fuhren mit zwei Pkw durch die Lande. Und es ging alles schnell vonstatten.

An der Grenze in Frankfurt/Oder hatten wir keine Wartezeit, ja, wir mußten noch nicht einmal unsere Pässe vorzeigen. Je näher wir der Heimat kamen, desto mehr hatte ich doch ein „Kribbeln“ im Bauch.

Wie würden die Kinder alles aufnehmen? Mit welchen Augen würden sie alles sehen?

Das Wetter war klasse, es sah alles sehr schön aus. Wir kamen von Stranz zum Buchwald rein. Unterwegs hielten wir schon mehrmals an. Die Söhne fotografierten alles, was ihnen gefiel: die Storchennester an den Straßen, die Seen, die Alleen usw., usf. . . . Den ersten Eindruck bekamen sie direkt im Buchwald. Wir durften mit dem Auto reinfahren. Wir fragten, ob wir auch fotografieren durften; denn in den zwei zurückliegenden Besuchen war es nicht erlaubt. Wir durften. Das Strandbad mit den Ruderern, die Klotzowbrücke, die Anlage. Als ich den Wunsch äußerte, an der Promenade ent-

langzuwandern gen Stadt, waren sie beide gleich dazu bereit. Doch ich mußte ja meinem Mann und unserer Schwiegertochter den Weg durch die Stadt zeigen. Und so wanderten meine beiden Söhne auf den Wegen meiner Kindheit. Ich war zu Tränen gerührt. Am Widok warteten wir drei auf die zwei Wanderer und nahmen sie dann in Empfang.

Anschließend fuhren wir durch die Straßen, und ich erklärte ihnen alles. Nur traurig stimmte es mich, als wir wieder durch die Horst-Wessel-Straße fuhren, wo einmal mein Elternhaus gestanden hatte. Es sah alles so fremd aus. Die großen Häuserblöcke passen einfach nicht dahin. Die Schulen, die Kirchen, den Stadtsee, den Schloßsee, mein Geburtshaus, die Post, den Ostbahnhof, den ev. Friedhof (wir fanden auch dieses Mal wieder das Grab meines Großvaters mütterlicherseits, direkt am Eingang mit der Gedenktafel).

Um 18 Uhr landeten wir dann in Pila/Schneidemühl. Als wir uns im Hotel frisch gemacht hatten, kamen unsere drei auf unser Zimmer, und wir tranken eine Flasche Sekt von zu Hause, auf die glückliche gute Fahrt und unseren 39. Hochzeitstag.

Am anderen Tag nahmen wir wieder die alte Fähre auf und besuchten kurz vier deutsche Familien, die wir 1980 und 1986 dort kennengelernt hatten. Ich staunte, wie schnell sich die Söhne zurechtfinden in den mir vertrauten Straßen. Aber ich wollte ihnen ja auch noch einige Dörfer zeigen — Klausdorf, Neugolz und Kessburg. Zu diesen Orten hatte ich eine Beziehung durch meine lieben Eltern. In Haugstorf speisten wir zum Mittag schöne Forellen, und immer wieder betonte meine Familie, wie schön die Gegend im Deutsch Kroner Land ist.

Nur zu schnell vergingen die Stunden in der Heimat, und bei dem letzten kurzen Besuch, den wir machten, erfuhren wir, daß Heinz und Maria Liedtke aus Waren auch hier zu Besuch weilten. Ja, sie wohnten sogar im selben Hotel wie wir.

Nach dreimaligem Versuch erreichten wir sie auf ihrem Zimmer.

Die Freude war groß, und bis Mitternacht saßen wir noch zusammen und erzählten. Auch sie traten am anderen Morgen ihre Reise in die „neue Heimat“ an. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns. Leider gerieten wir auf der Rückreise auf der Autobahn in zwei Staus von jeweils einer Stunde.

Aber wir kamen alle gesund zurück, und ich danke Gott besonders, daß ich dieses alles mit der ganzen Familie erleben durfte.

Einmal wollte ich den Kindern meine Heimat zeigen.

Dieser Wunsch wurde mir erfüllt.

Ruth Tiemann, geb. Golz
früher Deutsch Krone
Horst-Wessel-Straße 9

Aus Stadt und Kreis

Liebe Deutsch Kroner!

Anläßlich des Heimatkreistreffens vom 20. bis 24. Mai 1993 in Bad Essen, für die Jastrower in Bad Rothenfelde, wird am 23. Mai 1993 in der Nikolaikirche Bad Essen ein Gottesdienst mit goldener Konfirmation stattfinden.

Heimatsfreunde, die an der goldenen Einsegnung teilnehmen möchten, sollten sich bis 15. November 1992 bei mir anmelden.

Es kommt nur der Einsegnungsjahrgang 1943 in Frage.

Wer Mitkonfirmanden benennen kann, gebe mir bitte Namen und Anschrift auf, damit möglichst alle verständigt werden können. Alle, die sich zur goldenen Konfirmation anmelden, sollten auch an eine Übernachtungsmöglichkeit denken und Quartier in Bad Essen oder in Bad Rothenfelde bestellen.

Weitere Informationen werden zeitig im Heimatbrief erscheinen, oder es erfolgt eine Benachrichtigung.

Anmeldungen aus dem gesamten Kreis Deutsch Krone richten Sie bitte an:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck
Tel. 04 51/40 16 49

Wertvolle Erbschaft für den Heimatkreis Deutsch Krone

Am 17. Januar 1992, einen Tag vor seinem 90. Geburtstag, starb in Hamburg der aus Märkisch Friedland stammende Lehrer **Bruno Nickel**. Am 23. Januar 1992 wurde er auf dem Blankeneser Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Bruno Nickel wurde am 18. Januar 1902 geboren. Sein Vater war Maurer und hat später mit viel Fleiß und Zähigkeit ein kleines eigenes Bauunternehmen gründen können.

Nach der Entlassung aus der Volksschule besuchte Bruno Nickel von 1916 bis 1919 die Präparandenanstalt in Dramburg und anschließend weitere drei Jahre lang das dortige Lehrerseminar. Nach dem erfolgreichen Abschluß der Ausbildung war er ausschließlich im Schuldienst des Kreises Schlochau tätig und zuletzt Hauptlehrer in Heinrichswalde. Am 25. August 1939 wurde er zum Kriegsdienst einberufen, blieb bis zum Kriegsende Soldat und geriet im Mai 1945 in französische Gefangenschaft, aus der er im Oktober 1947 entlassen wurde. Da er nicht mehr in die Heimat zurückkehren konnte, ließ er sich

in Hamburg nieder, wo bereits sein Bruder ansässig geworden war.

Bruno Nickel wurde in den Schuldienst der Stadt Hamburg eingestellt und wirkte in der Hansestadt als Lehrer bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1967.

Obwohl er mehr als die Hälfte seines Lebens außerhalb der Grenzmark Posen-Westpreußen verbringen mußte, blieb Bruno Nickels Verbundenheit mit der Heimat und mit dem Kreis Deutsch Krone stets bestehen. Davon zeugen auch ein Bücherschrank mit unterschiedlichster Literatur sowie eine wertvolle Münzsammlung, die er dem Heimatkreis laut Testament hinterlassen hat. Im Sinne des Erblassers wurden diese Gegenstände inzwischen veräußert und der Erlös von insgesamt 95 750 DM dem Vermögen der Stiftung Deutsch Krone zugeführt.

Der Heimatkreis Deutsch Krone ist dem verstorbenen Heimatfreund Bruno Nickel für diese großmütige Erbschaft zu aufrichtigem Dank verpflichtet und wird bemüht sein, die durch diese Vermö-



Bruno Nickel

genserverweiterung entstandenen finanziellen Möglichkeiten satzungsgemäß für heimatbezogene kulturelle und soziale Zwecke zu nutzen.

i. A. Dr. Hans-Georg Schmeling

Gedenkstunde am Lönsgrab

Hermann Löns wurde bekanntlich am 29. August 1866 in Kulm geboren. Einen Tag nach seinem Geburtstag wurde auch in diesem Jahre wieder des Dichters an seinem Grabe in der Tietlinger Heide gedacht.

Bei herrlichem Spätsommerwetter hatte sich eine große Löns-Gemeinde an diesem Sonntagnachmittag versammelt, eingela-

den vom Verband der Hermann-Löns-Kreise in Deutschland und Österreich. Ihr Vorsitzender, der Walsroder Stadtdirektor **Dr. Ernst-Wilhelm Bussmann**, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer, unter ihnen auch eine kleine Gruppe Deutsch Kroner Landsleute unter Leitung von **Joachim Schulz-Weber**. Das Bläserkorps der Jägerschaft Fallingbostal umrahmte die Veranstaltung mit entsprechenden Jagdsignalen und dem Marsch „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“. Die Chorgemeinschaft Walsrode brachte im Verlauf der Feierstunde bekannte Lönslieder zu Gehör, u. a. „Es steh'n drei Birken auf der Heide“ und „Alle Birken grünen in Moor und Heid“. Gemeinsam sang man zum Schluß das Lied „Auf der Lüneburger Heide“.

Den Festvortrag zum Thema „Hermann Löns in Celle“ hielt Herr Studiendirektor **Leo Mielke**, Celle. Er zeigte auf, welche engen Bindungen Hermann Löns jahrzehntelang zu dieser anheimelnden Fachwerkstadt unterhielt und bedauerte zugleich, daß die Lönspflege und -verehrung in bedenkllichem Maße in Celle nachlasse. Sachlich und ausgewogen schilderte er die Bedeutung des Dichters für die Heide, wobei er zu dem Schluß kam, daß dessen Würdigung auch künftig berechtigt und wünschenswert wäre.

Für die Deutsch Kroner Teilnehmer war es eine freudige Überraschung, als sich in einem Gespräch nach der Feierstunde herausstellte, daß der Festredner in Eichfief, Kr. Deutsch Krone, geboren ist. So war die Feierstunde diesmal für die Deutsch Kroner Teilnehmer in besonderer Weise von den Gedanken an die ferne Heimat geprägt.

hgs



Deutsch Kroner Landsleute am Lönsgrab



Studiendirektor Leo Mielke beim Festvortrag.

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

für soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke

bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

Beachten Sie bitte:

Für den Abdruck bestimmte Berichte, Mitteilungen etc. stets auf einem gesonderten, einseitig beschriebenen Blatt einsenden!

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Meilenweit möchte ich laufen . . .

Einen Koffer voll mit Erlebnissen, so kehrten am 22. Juli 1992 etwa 50 Heimweh-Touristen, die verteilt auf drei Manthey-Busse waren, aus der alten Heimat vergnügt und braungebrannt zurück.

Die Reiseleitung mit Frau Magdalena Bengler, die immer zu den Tages-Reisen-Programmen Überraschungen parat hatte, trug zur guten Stimmung bei, sei es mit „Heimweh-Tropfen“ vor Schneidemühl oder mit der „Flaschenpost“ am Sandsee-Ufer sowie auch in Albertsruh mit der „Schirmmützen“-Verteilung.

Unsere Reisegesellschaft hatte ein tolles Zugehörigkeitsgefühl und war „spitze“. Wir brauchten keine Millionen, uns fehlte auch kein Pfennig zum Glück, für uns waren die 47 Jahre einfach weg. Beim Anblick noch vertrauter Wege und Stätten sahen wir uns als Kinder, und Erinnerungen wurden wieder wach. Das Gefühl, nicht allein zu sein, machte stark und hob die Stimmung.

Dazu muß ich eines sagen: Noch nie haben sich so viele Heimatfreunde wiedererkannt und gefunden wie in dieser Reisegruppe!

Als Erste erkannte **Christa Schigat, geb. Grams** (Breite Straße 13), aus W-4630 Bochum 1, Weimarer Straße 88, ihre einst beste Freundin „Erni“, auch „Fips“ genannt, wieder. **Erni Wojahn, geb. Lübke**, wohnt heute in W-8080 Fürstenfeldbruck, Landsberger Straße 51. Auch war sie im Sport sehr aktiv in Schneidemühl, wo die Damenhandballmannschaft gegen Bromberg 1943 gewann. Gearbeitet hatten beide auf dem Stadtberg bei „Hansen“ in den Flugzeugwerken. Somit frischen beide gemeinsame Jugenderlebnisse auf.

Überhaupt, Erni war immer guter Dinge, obwohl sie mit ihrer Schwester Erika und Bruder Alfred, auch „Bübi“ genannt, und

mit seiner Frau gekommen war und das Elternhaus, Klempnerei Lübke, Breite Straße 36, nicht mehr vorfand. Am Sonntag vormittag, nach einem gemeinsamen Spaziergang mit der Reisegruppe über den Danziger Platz, sahen **Anneliese, geb. Neumann**, und ihre Freundin **Brunhilde, geb. Renner**, das Fenster wieder, wo sie bis 1945 gearbeitet haben bei der Berufsberatung im Arbeitsamt. Danach kamen wir zur Pumpstation Ecke Poststraße, diese führt heute über eine Parkanlage mit Spielplätzen. Wer nur so wie wir, **Waltraud und Ursel, geb. Queiser**, auch **Helga, geb. Wresch**, und **Elli, geb. Henke**, in der Breiten Straße aufgewachsen sind, der findet sich noch zurecht. Auf Misiaks Wiesen wurden schöne Parkanlagen angelegt, und weiße Bänke laden zum Verweilen ein. Eine neue Straße, die zum Hotel Rodło führt, endet zur Verkehrsstraße vom „Neuen Markt“.

Hinter der Parkanlage steht ein Verkaufspavillon mit Geschäften und Erfrischungs- sowie Eisladen. Auch hier laden ringsum unter Sonnenschirmen stehende Tische und Stühle zum Sitzen ein.

Aber die Häuser, von der Ecke Poststraße bei Kaufmann Lenz Nr. 28 bis hin zum Fuhrgeschäft Kühn 34 und 36, sind verschwunden.

Beim Erfrischungseisvernaschen stellten wir fest, daß wir nun doch noch in „Mutter Lübkes“ guter Stube saßen, denn genau auf diesem Grundstück stand Erikas und Erniss sowie Bübis Elternhaus.

Selbst auch ich hatte nicht erhofft, an diesem herrlichen Sommertag noch einmal in unserer Wohnküche zu sitzen. Beim Hausfotografieren ergab es sich so. Neben, wo einst Fleischer Kunz war, ist heute ein Pelzgeschäft.

Ebenso auch hatte das Glück **Lieselotte Emde, geb. Düran**, in die Wohnung Jastrower Allee 5 reinzukommen. Auch war



Handballmannschaft der Damen; zweite von links (neben dem Ball liegend): „Erni“. Wer erkennt sich noch?



Belegschaft der Firma Hansen.



Kornblumenblau . . . Kameradschaftsabend vom Einkauf der Hansenerwerke in Albertsruh am 14. Mai 1942.



In „Mutter Lübkes“ guter Stube, Breite Straße 36.



„Reisegruppe Spengler“ im Schneidemühler Stadion.



„Reisegruppe Spengler“ mit den Schirmmützen in Albertsruh.



Schneidemühler und Bromberger Damenhandball-Mannschaften in Bromberg; obere Reihe, zweite von rechts: „Erni“.

es für sie ein erfreulicher Anblick, ihre Arbeitsstelle, die Handwerkskammer, noch vorzufinden.

Sie kam aus W-5860 Iserlohn, Parkstraße 6.

Ja, und wie das so üblich ist, beim Erzählen stellte sich raus, daß beide in eine Schulklasse gingen. **Erika Schulz**, Eichberger Straße 18, heute 0-2044 Stavenhagen, August-Seidel-Straße 2, mit **Lilli Möller, geb. Draheim** (Feastraße), Rostock.

Manfred Schwanke kam nach 50 Jahren, um die Stadt wiederzusehen, in der er 1943 geboren wurde und mit seiner Mutter als Dreijähriger 1945 Schneidemühl verlassen mußte. Seine Eltern hatten in der Königstraße 56 eine Bäckerei, die heute auch noch benutzt wird. Zur großen Freude wurde für Manfred Schwanke und seine Frau ein Besuch in seiner Elternwohnung (heute W-3160 Lehrte, Fuhrenweg 9).

Freundlicherweise schickte mir Herr Behrendt aus Gadebusch einen Bericht, und um nicht doppelt zu schreiben, flechte ich diesen Bericht mit ein:

Auf den Spuren von Jugenderinnerungen

Das Warten wollte und wollte kein Ende nehmen. Doch am 16. Juli war es dann endlich soweit. Moderne Reisebusse brachten uns nach Schneidemühl. Immer wieder stellten wir uns die mit verhaltener Freude verbundene Frage, was uns in den darauffolgenden Tagen alles erwarten würde. Um es vorwegzunehmen, wir wurden nicht enttäuscht. Dafür unserer Reiseleitung, dem Reiseunternehmen, aber auch unseren Gastgebern im Hotel ein herzliches Dankeschön.

In den fünf Tagen unseres Aufenthaltes erwartete uns ein volles Programm. Nicht nur, daß wir bei Stadtrundfahrten oder „per pedes“ unsere früher so vertraute, heute aber nach schweren Kämpfen zerstörte und wieder neu entstandene, dabei arg enttäuschende Heimatstadt in Augenschein nahmen, herzliche Begegnungen und Gespräche gaben diesem Kurzbesuch ein besonderes Gepräge. Ich sah diese vertrauten Straßen, Plätze und Gas-

sen nach 14 Jahren ein zweites Mal wieder. Wer kann es mir verdenken, daß ich neben vielen anderen auch die Stelle gern wiedersehen wollte, an der einmal im Hasselort mein Elternhaus stand. Es war für mich schwer, diese wiederzufinden. Aus unserem ehemaligen Wohnbereich ist ein ganzes Villenviertel neu entstanden. Und nicht nur dort erging es mir so. Immer wieder machten wir uns die Mühe, Stätten der Erinnerung aus jungen Jahren ausfindig zu machen. Das war z. B. die alte „Penne“ (Oberschule in der Saarlandstraße) oder die Posener Straße, unsere besonders beliebte „Rennbahn“. Überall waren tiefgreifende Veränderungen festzustellen, so auch bei dem erneuerten und wesentlich erweiterten Stadion. Besuche in der unmittelbaren Umgebung Schneidemühls wie Königsblick, Albertsruh oder der Sandsee rundeten das Bild ab.

Der Besuch unserer früheren Heimatstadt hatte aber auch den Vorteil, daß es hier und da zu herzlichen Begegnungen kam. So waren wir z. B. bei „unserer Roswitha“ in Erpel zu Gast — ein Nachmittag, der das Heimatgefühl besonders wachwerden ließ —, oder wir fuhren nach Küddowtal, wo Frau Emde, geborene Duran, das Haus ihrer Großeltern wiederfand. In Groß Wittenberg besuchte das Ehepaar Zimmermann, jetzt ebenfalls in Gadebusch wohnhaft, den elterlichen Betrieb (früher wie in jüngster Zeit eine Fleischerei).

Bei all unseren Fahrten war uns „unsere Helga“ eine aufmerksame und sachkundige Begleiterin bzw. Dolmetscherin. In Thorn erwartete uns allerdings eine polnische Stadtführerin, die uns in deutscher Sprache während eines zweistündigen Stadtrundgangs sehr vieles über die Geschichte und die jüngste Entwicklung der alten Ordensritter- und Hansestadt sagen konnte. Für uns war die Erhaltung und Pflege der alten Bausubstanz, Zeugnis einer jahrhundertalten Entwicklung, besonders beeindruckend. Und in dieser Stadt wurde Nikolaus Kopernikus, der bekannte Forscher, 1473 geboren. Zunächst als polnischer Domherr wirksam,

wurde er dann Arzt und entwickelte sich schließlich zum bedeutenden Astronomen. Uns interessierte verständlicherweise die gut erhaltene Altstadt mit dem sehenswerten Rathaus, den zahlreichen Kirchen, aber auch die spätgotischen Wohn- und Speicherbauten oder die Reste der noch vorhandenen Stadtmauer mit dem „schiefen“ Turm vervollständigten den überzeugenden Eindruck.

Allen, die uns dieses Wiedersehen mit den Stätten unserer unvergessenen und unverzichtbaren Jugend ermöglichten, sei zum Schluß noch einmal ein herzliches Dankeschön gesagt.

Gerhard Behrend
(Hasselort 12), 0-2730 Gadebusch
Schillerstraße 6

Mit auf der Reise war **Else Irgang, geb. Kowalski** (Königsblicker Straße), Radickestraße 20, W-2100 Hamburg 90. Sofort schickte sie ein Bild von einigen Klassenkameradinnen in Sportkleidung. Es wurde auf dem Schulhof der 2. Gemeinschaftsschule, Moltkestraße, aufgenommen. Klassenlehrerin war Fräulein Wanda Paech.

Man trifft sich wieder in Schneidemühl: Frau **Hildegard Welke** (Hasselstraße und Karlstraße), Ulmenallee 31 in 1000 Berlin 19, kam mit Sohn und Familie. Sowie bei einem Besuch die in der Heimat verbliebene, einst gearbeitet in der Warenzentrale, **Margarete Schneidrowska, geb. Wresch** (Breite Straße 38), Plac Konst. 3 Maja 2/6, 64 — 920 Pila. Und dort begegneten wir uns! Der Mann kam auf mich zu mit den Worten: „Kennst du mich nicht? Ich bin doch Stapels Heini aus der Breiten Straße 29, und heiße Heinz Kühn“ (W-1000 Berlin 30, Golzstraße 18, Tel. 0 30/ 2 15 33 94). Das war ein freudiges Wiedersehen, und das Erzählen wollte kein Ende nehmen. Er war sehr lange nach 1945 bei den Ab- und Aufräumungsarbeiten in Schneidemühl dabei. Mein zweiter wohnender Lebensabschnitt in Schneidemühl endete von 1937 bis 1945 in der Gartenstraße 61. Somit gab es eine Überraschung nach der anderen, und mit zugehaltenen Augen sollte ich noch raten, wer es war. Es war **Alfred Glander** (Gartenstraße 48) mit seiner Frau aus W-4600



50 Heimweh-Touristen bei „unserer Roswitha“ in Erpel.



Vorn sitzend: Ursula Grzeszkiewicz, Ursula Germer; zweite Reihe von links: Gisela Popowski, Gertrud Marcinkowski, Irmgard Sasse, Eva-Maria Richter, Else Kowalski, Waltraud Weiland; ganz oben: Ursula Belka.

Dortmund 30, Wellinghöfer Straße 177. Und nicht nur er, auch Herr Behrendts war abends beim gemütlichen Zusammensein im Clubraum guter Unterhalter. In der Gartenstraße wird oder ist viel gebaut worden, alle Vorgärten und freie Plätze sind bebaut worden, von der Walkmühle angefangen. Weil die Bäume alle weg sind, ist ein Gartenland entstanden und neben dem alten Wohnhaus neue dazugekommen. Neben dem Haus Nr. 66 stehen zwei neue Häuser. Im Garten von Ruchlinski (Nr. 61) steht ein Blockhaus mit einer großen Toreinfahrt neben dem Vorderhaus.

Bei Bräuner und Hiller Nr. 59 im Garten steht auch ein Haus. Neben dem Haus Nr. 56 wurde ein großes Ganghaus gebaut, so daß die Straße zu den Baggen da hindurchführt, neben Bäcker Protz (Nr. 43) eine Straße zur Wiesenstraße gelegt ist und neben Haus „Gärtner“ (Nr. 53) ein langes Blockhaus gebaut wurde. Vor Fleischer Jesse steht auch ein großes Ganghaus, während hinter Jesse (Nr. 22) sowie die Ecke Saarland- und Gartenstraße rechts und links freie Plätze noch sind.

Grüße kamen auch von unserem Heimatfreund **Leo Priem** (Uhlandstraße 40), aus Miesenheim/Andernach, Merowinger Straße 24, der es nicht lassen kann, auch im hohen Alter seine Lieblings-Mosaiksteine zu künstlichen Figuren zu gestalten.

Am Abschiedsabend unserer 7-Tage-Reise herrschte eine ausgelassene Stimmung. Sicherlich trug auch das schöne, herrliche Wetter mit dazu bei. Warme Abende, laue Nächte, zurückversetzt, wie es damals einmal war.

Für Unterhaltung im ganzen Saal sorgte Frau Spengler. Handzettel wurden verteilt, und wir sangen aus voller Brust unser Schneidemühler Lied. Auch prosteten wir uns alle zu: „Ist doch klar, auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!“ (Ende Juni/Juli 1993).

Unser Heimatbrief wurde wieder zum Vermittler.

Frau **Elisabeth Steiger, geb. Niederlag** (Bergenhurst, Eichenweg 17), Jahrgang 1927, aus W-3300 Braunschweig, Mettlacher Straße 2, fand ihre Freundin **Lieselotte Derling, geb. Papke**, in 0-2831 Fella wieder.

Elisabeth, geb. Niederlag, kam 1943 zum Arbeitsdienst und danach zum Kriegseinsatz als Straßenbahnschaffnerin auch nach Berlin. Sie würde sich über Nachricht von allen freuen, die mit ihr im Kriegseinsatz waren und ihr schreiben.

Eine Landsmännin stellt sich vor: „Mein Name ist **Renate Haß, geb. Schulz**, Jahrgang 1933 und in Jastrow aufgewachsen.

Nach der vierten Klasse im Jahre 1943 schickten mich meine Eltern auf die Oberschule nach Schneidemühl in die Friedrichstraße. Ein halbes Jahr wohnte ich beim Rechtsanwalt Schulz.

Durch eine Klassenkameradin hatte ich das Glück, bei Frau Noeske in der Gartenstraße Unterkunft zu finden. Hier fühlte ich mich wohl und geborgen und verlebte herrliche Monate, bis alles im Herbst 1944 endete.

Als dann in den fünfziger Jahren jeder mehr zur Ruhe kam, sprach ich oft mit meiner Mutter über Frau Noeske. Bis heute lassen mich die Gedanken nicht los.

So meine Frage: Wer weiß die Anschrift von Frau Noeske und schreibt an Renate Haß, W-1000 Berlin 48, Beißstraße 34, Telefon 0 30/7 21 34 76?“

Grüße per Telefon: Es wurden gesucht: **Günter und Hildegard Ritter** (Bromberger Straße 99). Hier die Anschrift: Hildegard Ritter, W-7952 Ravensburg, Weingartzhofstraße 16, Telefon 07 51/6 35 98.

Einen ganzen Sack voller Grüße brachte unsere Vorsitzende, **Magdalena Spengler**, aus England mit, auch von **Anneliese Banner, geb. Bethke** (Schützenstraße 70), mit der sie persönlich telefonierte.

Wunderbare Tage verbrachte sie mit ihrem Enkelsohn bei ihrer besten Freundin in England, wobei auch Jugenderinnerungen aufgefrischt wurden. Ein langgehegter Wunsch ihrer Freundin, einmal noch die Heimat wiederzusehen und am Grab der Eltern zu stehen, soll nun in Erfüllung gehen. So fahren beide Heimat-

freundinnen von Düsseldorf nach Schneidemühl mit der Eisenbahn.

Achtung!

Erinnern möchte ich an die goldene Konfirmation von 1943 bis 1993. Wer macht hierzu Vorschläge?

Am Hammersee (Von Irene Tetzlaff)

Mitten in des Waldes Tiefen liegt versteckt im Schilf und Moose wie das Auge meiner Heimat ein verschwiegerter blauer See. Niemand stört den stillen Frieden, nur die blasse Wasserrose sieht in ihrer keuschen Anmut sehnsuchtsvoll zur Waldeshöh! Oftmals breit' ich meine Arme allumfassend Seen und Wälder, liebend an das Herz zu drücken meiner Väter weites Land. Keine Andacht ist mir größer, wechselvoller Forst und Felder, herbe Schönheit meiner Heimat, bergbegrenztes grünes Land.

Es grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

Aktuell aus Schneidemühl

Der Schneidemühler Bund der Bevölkerung Deutscher Abstammung mit Sitz in Schneidemühl hat seine Büroräume in der 5. Etage des Hochhauses in der Eichberger Straße 8 erhalten. Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr.

Postanschrift: Dabrowskiego 8/509 PL 64-920 Piła

Das Hotel „Gwda“ (Küddow) befindet sich auch dort. Es bietet Doppel- und Einzelzimmer für 260 000 Zl. und 150 000 Zl. (27,- DM und 20,- DM) ohne Frühstück. Ein Restaurant befindet sich im Hotel

E. B.



Jugendfußball in Schneidemühl; oben rechts: Alfred Lübke, Breite Straße 36. — Wer ist außerdem zu erkennen? Bitte melden bei Alfred Lübke, Pfarrgarten 4, W-3185 Velpke, Telefon 0 53 64/26 47.

Busreise nach Tütz vom 16. bis 23. Mai 1992

Vorbemerkung: Zu dieser Reise erhielt ich mehrere Berichte. Ihr Abdruck würde im Heimatbrief drei Seiten füllen. Das ist angesichts der zahlreichen anderen Einsendungen nicht möglich! Ich kann deshalb nur einen Bericht (in gekürzter Form) bringen, zumal über diese Reise auch schon ausführlich in der „Pommerschen Zeitung“ berichtet wurde.

hgs

Frau Sigrid Röder, geborene Jahn, aus Salm bei Schloppe schreibt:

Wir wollten endlich in meine Heimat fahren! Seit mehreren Jahren schon hatten wir uns voller Interesse die Diavorträge von Heinz Witt beim „Schlopper Treff“ in Bad Essen angesehen. Nach unserer Anmeldung und guter Auskunft von Heinz wurde die Woche im Mai fest eingeplant.

Am 16. 5. fuhren wir also nach Bochum, um dort um 7.30 Uhr in den Bus zu steigen.

Die Weiterfahrt machten wir zum Grenzübergang Pomellen, den wir um 16 Uhr erreichten. Von der polnischen Grenzkontrolle gab es einen Stempel in unsere Reisepässe, und nach ca. 15 Minuten konnte der Bus die Grenze passieren. Über Stargard und Märkisch Friedland kamen wir gegen 18 Uhr zum Tützer Schloß, das jetzt als Hotel wieder aufgebaut wurde.

Zur verabredeten Zeit trafen wir uns im Speisesaal. Nach der langen Fahrt schmeckte es allen Teilnehmern gut. Von der polnischen Reiseleiterin, Frau Solecka, bekamen wir einige Informationen über den Verlauf der nächsten Tage.

Am Sonntag, dem 17. 5., fuhr uns der Bus nach dem Frühstück nach Schloppe zum

ehemaligen Marktplatz, auf dem früher unsere schöne evangelische Kirche stand. Der erste Anblick von Schloppe war schlimm. Wir konnten es nicht fassen, daß bis zum Desselfieß kaum noch ein Haus steht.

Da ich ab 1940 hier die Mittelschule besuchte, gab es auch für mich als Salmerin einige Stellen mit Erinnerungswert, allem voran unsere Schule; der Eingang ist anders, ansonsten sieht sie noch recht gut aus. Unser Weg führte uns dann zur Badeanstalt am Großen Teich. Hier hatten wir Schulschwimmen bei Fräulein Dall. Auch habe ich hier meine Frei- und Fahrtschwimmprüfung gemacht.

Wir gingen noch bis zum Kleinen Teich, dann zurück zu Radickes Ecke. Hildegard war meine Schulfreundin, und im Winter habe ich dort oft nachmittags schöne Stunden verlebt. Ich erinnere mich an die warme Backstube und an die Tische in der Gaststube. Von Frau Bunn in der Wilhelmstraße war es hierher nur ein kurzer Weg. Bei ihr war ich in den Winterwochen in Pension.

Wo Frau Bunn's Haus stand, konnten wir nicht mehr feststellen, und wo war Café Kieslich? Hier hatten wir in den letzten Monaten des Jahres 1944 bei Fräulein Hofmeister Unterricht.

Am Montag, dem 18. 5., startete der Bus zur Fahrt in die Pommersche Schweiz. Die wunderschöne Landschaft mit Wäldern und Seen war so beeindruckend und ließ uns momentan vergessen, daß es nicht mehr zu Deutschland gehört. In Bad Polzin hatte Frau Solecka ein Mittagessen bestellt; anschließend gingen wir durch den Kurpark und durch die Stadt. Auf der Rückfahrt machten wir am großen Dratzigsee eine kurze Pause.

Am Dienstag, dem 19. 5., war wieder eine Schloppereinfahrt angesagt.

Bei Beginn der Dämmerung war ein gemütlicher Abend am „Lagerfeuer“ ange-

kündigt worden. Ein großer Holzstoß war unterhalb des Parkplatzes errichtet, Bänke waren aufgestellt. An langen Holzstäben wurden Würstchen gegrillt, Getränke waren auch vorhanden. Dem Volksliedersingen machten jedoch die Mücken einen Garaus; sie waren unten im feuchten Gelände besonders groß und kamen mit ihrem Stachel durch Hosen und Jacken.

Der Mittwoch begann sehr früh. Es war die große Fahrt nach Danzig vorgesehen. Wir wurden per Telefon geweckt, bekamen ein Lunchpaket und saßen um 6 Uhr im Bus. Es ging über Deutsch Krone nach Marienburg. Dort nahmen wir an einer großen Führung teil. Um 12 Uhr fuhren wir nach Danzig.

Wir haben einen Rundgang durch die Innenstadt gemacht, Einkäufe getätigt, dabei hat es sich hauptsächlich um Bernsteinschmuck gehandelt. Besichtigt wurde die Marienkirche.

Auf der Rückfahrt machten wir noch für 1 ½ Stunden einen Abstecher nach Zoppot. In Tütz waren wir erst um 22.30 Uhr, und reichlich kaputt fielen wir bald ins Bett.

Am Donnerstag, dem 21. 5., war die dritte und letzte Schloppereinfahrt, diesmal etwas später, weil in der Tützer Kirche für Interessenten eine Messe in Latein abgehalten wurde. Heinz führte uns nun durch den oberen Teil von Schloppe. Hier stehen noch die meisten Häuser.

Der Bus holte uns wieder vom Marktplatz ab. Nur mit geschlossenen Augen konnte man sich vorstellen, wie es hier früher war, die schöne Kirche, in der ich noch 1944 eingeseget wurde, die Geschäfte und Gasthäuser rundherum. Im Tützer Schloß gab's eine Besonderheit, ein festliches Abendessen zum Abschied. Wir hatten uns alle etwas fein gemacht, die Tische waren besonders schön gedeckt, mit Kerzen und so weiter. Kurios dabei war, wir merkten es erst sehr spät, daß der Strom wirklich für einige Zeit ausgefallen war.

Am Freitag, unserem letzten Tag in der Heimat, fuhren wir nach Schneidemühl. Wir haben eine Kirche besichtigt und einen kurzen Bummel durch die Innenstadt gemacht.

An diesem Tag waren wir etwas früher in Tütz, weil alle noch packen mußten. Als letzte Überraschung hatte Frau Solecka eine Folkloregruppe aus Schneidemühl eingeladen, die uns im Keller-Partyraum ein buntes Programm präsentierte.

Der Tag begann mit dem telefonischen Wecken der Nachtwächterin.

Noch einmal fuhren wir durch Schloppe, in Richtung Landsberg an der Warthe und Frankfurt/Oder. Hier gab es eigentlich überhaupt keine Grenzkontrolle.

Ich denke, daß ich im Namen aller Reise Teilnehmer spreche, wenn ich Heinz Witt für seine gute und exakte Organisation unseren Dank ausspreche.



Die Reisegesellschaft vor dem Eingang zum Tützer Schloß.

Wie's daheim war . . .

Kartoffelernte!

Spätsommer, Altweibersommer, Kartoffelerntezeit. Da bei uns viele Kartoffeln angebaut wurden, dauerte sie bis in den November. Da es erst wenige Kartoffelröder gab, wurden sie mit der Hand gesammelt. Die Kartoffelreihen wurden mit den Pferden aufgepflügt, man kroch auf den Knien die Furchen entlang und sammelte die Kartoffeln auf. Die großen Güter ließen die Kartoffeln im Akkord aushacken. In dieser Zeit zogen ganze Familien auf die großen Güter in der Umgebung zum Kartoffelnausmachen. Bei den Bauern ging es noch gemütlicher zu. Das Mittagessen wurde aufs Feld gebracht. Es gab immer Eintopf: Weißkohl („Lappenkohl“), Gemüseintopf oder die von mir so unbeliebten Kohlrüben („Wrucken“), Erbsensuppe. Wenn wir Mutter gut zurechelten, kochte sie uns „Krüscheklieben“, das waren kleine Kartoffelklöße aus rohen Kartoffeln, die unter gekochtes Backobst gemischt wurden. Zum Abendbrot kamen alle zum Bauern, wo es nach alter Tradition Pellkartoffeln und Hering gab, danach gab es dann Kaffee mit Marmeladenbrot; das Brot war meistens frisch gebacken und die Marmelade selbstgeköcht, natürlich auch die „Kreude“.

Die Tagesereignisse wurden besprochen, wer den besten Hering hat, wer demnächst Hochzeit macht und vieles mehr. Es war zum Abschluß des Tages immer eine gemütliche Plauderstunde. Im Oktober, wenn die Tage schon kürzer wurden, gingen wir abends zur Rosenkranzandacht. Es war oft schon kalt, und wenn wir dann nach Hause kamen (Mutter hatte, ehe wir gingen, Äpfel in die Ofenröhre gelegt) dufteten uns die Bratäpfel entgegen. Noch heute, wenn ich daran denke, höre ich den Kachelofen bullern und der Bratäpfelduft steigt mir in die Nase.

Maria Quintus, geb. Mahlke
Hedgenstraße 168
W-4270 Dorsten 1
früher Rederitz

Scheibensalat

Es geschah an einem kalten Winterabend im Jahre 1943 in unserer Heimatstadt Schneidemühl. In Vorbereitung auf den fünftägigen Beruf besuchten 20 Jugendliche den Stenografielehrgang. Auch ich war unter ihnen.

An jenem Abend, von dem ich berichte, war es schneeglatt, aber wir waren fröhlich und ausgelassen und tollten auf dem Schutzhauseweg mit den Jungen, bzw. sie wollten uns Mädels haschen und mit Schneebällen bewerfen. Da half nur ausreißen. Auch ich rannte tüchtig, um den Jungen zu entkommen. Dabei passierte es dann: Ich rutschte aus und sauste mit Karacho in das Schaufenster des Orthopädiegeschäftes in der Zeughausstraße.

Alles geschah in Sekundenschnelle. Nach dem Durchbruch suchte ich krampfhaft nach einem Halt, und da hatte ich auf einmal einen Arm zu fassen! Schreck und Angst, ich weiß nicht, was überwog, jedenfalls waren alle fortgerannt bei dem großen Scheibensalat, und ich ging auch stiftend. Wie durch ein Wunder hatte ich keinerlei Verletzung.

Am nächsten Tage war großes Rätselraten um die zu Bruch gegangene Schaufensterscheibe. Wir haben alle geschwiegen. Es stand auch ein Bericht in der Zeitung, aber von der Ursache wußten nur ich und meine Freundinnen. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Leser noch an die Geschichte und schmunzelt, wenn er jetzt erfährt, wie alles zugegangen ist. Ich selbst schmunzle auch heute noch, wenn ich daran denke.

Ruth Dietrich, geb. Klawitter
(Königsblicker Straße 178)
Wilhelm-Florin-Ring 41
O-3500 Stendal 5

Das Mostrichglas

Im Frühjahr war die Zeit der Boßel und der Ballspiele. Eine Boßel war eine runde Holzscheibe, von einem Baumstamm abgesägt. In dieser Zeit wurde das Brennholz für den nächsten Winter zurechtgemacht, und die Väter sägten uns gern eine Scheibe. Diese wurde von zwei Parteien auf der Straße hin- und hergetrieben. Manchmal bekam man eine an die Nase, was natürlich schmerzhaft war.

Dann Ballspiele! Der Hausgiebel an unserer Toreinfahrt hatte kein Fenster und war daher ein idealer Platz zum Spielen. Eines Nachmittags spielten wir wieder dort. Cousin Hans vom Kückenberg war nach der Schule im Dorf geblieben (was ihm abends bestimmt eine Tracht Prügel eingebracht hat). Er wollte mit uns spielen. Leise ging es dabei bestimmt nicht zu, und so hörte uns Martin, den seine Mutter zum Senfholen geschickt hatte. Man mußte damals ein leeres Glas mitbringen, und da hinein wurde der Senf gefüllt. Martins Mutter hatte ihm ein Wasserglas mitgegeben, welches aber nicht sehr stabil war. Als er uns hörte, wollte er mitspielen. Aber wohin mit dem Glas? Kurzentzschlossen steckte er es in die Hosentasche. Es dauerte nicht lange, und ein Ball flog an die Tasche, und das Glas war zerbrochen. Vorsichtig holte Martin die Scherben mit Senf aus der Tasche, und angeekelt klatschte er alles an die Wand. Hans vom Kückenberg, der so gerne Senf aß, leckte und leckte. Wir lachten natürlich schadenfroh.

Was Martins Mutter gesagt hat? Nun, wir waren nicht dabei.

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
W-4270 Dorsten 1
früher Rederitz

Das sollten Sie wissen

Am 23. Juni 1992 eröffneten im Kulturhaus von Johannsburg (Ostpommern) Landrat Jörg-Dietrich Kamischke (Kreis Schleswig-Flensburg) und Bürgermeister Puchalski (Johannsburg/Pisz) die Ausstellung „Menschen unterwegs – das Beispiel Ostpommern“. Die Bühne war mit der deutschen und der polnischen Fahne geschmückt, deren Tücher miteinander verknötet waren. Ein Schild „Herzlich willkommen“ zierte die Stirnwand. Ein polnischer Schülerchor sang in deutscher Sprache die Ostpommern-Hymne „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“.

Die Ausstellung fand im Johannsburg Museum statt, das im Tiefgeschoß des historischen Rathauses untergebracht ist.

Die Eröffnungsfeier war der Höhepunkt der erstmals begangenen „Johannsburg Tage“. Künftig wollen die polnischen Verantwortlichen dieses Heimatfest zusammen mit den Vertriebenen und den in der Heimat verbliebenen „Autochthonen“ feiern. So wird die seit 1954 bestehende Patenschaft des Kreises Schleswig-Flensburg für die vertriebenen Johannsburg zu einer deutsch-polnischen Partnerschaft zwischen dem vor seiner Wiederherstellung stehenden Kreis Johannsburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg ausgebaut. Es war selbstverständlich, daß zum erstenmal seit 1945 in Johannsburg offizielle deutsche Reden gehalten wurden, u. a. auch von einem Vorstandsmitglied des Heimatkreises Johannsburg. Er sagte, die Ausstellung solle eine Mahnung an alle sein, das Recht auf Heimat zu achten.

Landrat Kamischke sagte im Hinblick auf den deutsch-polnischen Partnerschaftsvertrag und auf die dänische Minderheit in Südschleswig, Minderheiten seien natürliche Brücken zwischen den Völkern. Den Vorschlag einer Partnerschaft nahm der junge polnische Bürgermeister von Johannsburg/Pisz überzeugt auf.

Die Eröffnung der Johannsburg Tage erfolgte übrigens mit einem deutsch-polnischen evangelischen Gottesdienst, der zweisprachig von dem polnischen Pfarrer Rey und von Superintendent Janzik (Nienburg) gehalten wurde. Er wurde auch von den polnischen Kommunalpolitikern besucht und war völlig überfüllt.

Die letzte Begegnung war die Schulentlassungsfeier für die 14jährigen Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Graf-York-Schule. Zusammen mit dem polnischen Direktor der Schule forderte Wernfried Lange (Bremerhaven) die jungen Polen auf: „Für das gemeinsame Ziel, ein friedfertiges Europa, wünsche ich Euch und uns allen einen glücklichen guten Weg. Du und du und ich, wir, die Schulentlassenen dieses Hauses, können dazu unseren Beitrag leisten, ohne darauf zu warten, daß die Politiker es richten werden.“

(Nach einem Bericht der Kulturpolitischen Korrespondenz vom 5. 8. 92).

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Heimatkreiskartei Deutsch Krone
Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
W-3000 Hannover 81
Telefon 05 11/8 43 66 11

Geburtstage vom 1. 11. 1992 bis 30. 11. 1992

100 Jahre: Am 14. 11. Karl **Butzke** (Jastrow), W-3156 Hohenhameln, Lausitzer Str. 7.

97 Jahre: Am 14. 11. Maria **Petrich** (Tütz, Bahnhofstr. 14), W-4620 Castrup-Rauxel, Ahornstr. 2b.

96 Jahre: Am 8. 11. Elisabeth **Heymann**, geb. Kautz (Appelwerder), W-1000 Berlin 28, Mühlenfeldstr. 21. — Am 23. 11. Maria **Priebe** (Freudenfier), O-2860 Lübz, Molkereistr. 9. — Am 26. 11. Marie **Groß** (Trebbin), O-2031 Pensin, Dorfstr. 27.

95 Jahre: Am 3. 11. Walter **Gensch** (Gr. Wittenberg), W-3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2.

94 Jahre: Am 11. 11. Therese **Zielinski** (Tütz), W-1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 31.

93 Jahre: Am 7. 11. Bernhard **Riebschläger** (Klawittersdorf), W-5484 Niederbreising, An der Ley 9. — Am 9. 11. Maria **Manke**, geb. Falkenberg (Freudenfier), W-2300 Kiel 14, Lisa-Hausen-Hang, Jettk. 16. — Am 17. 11. Olga **Lauer**, geb. Herrmann (Deutsch Krone, Königstr. 56), W-4130 Moers, Sedanstr. 24. — Am 18. 11. Maria **Litfin** (Deutsch Krone, Trift 43), W-5000 Köln 41, Münstereifeler Platz 1. — Am 26. 11. Helene **Mahlke**, geb. Kühn (Lebehneke), W-4048 Grevenbroich 3, Do-naustr. 53.

92 Jahre: Am 21. 11. Anna **Marquardt**, geb. Wegner (Mehlgast), W-5020 Großkönigsdorf, Dürener Str. 58.

91 Jahre: Am 22. 11. Dr. St. R. Wiltrud **Petzold** (Deutsch Krone, Birkenstr. 17), W-4000 Düsseldorf, Lessingstr. 53. — Am 29. 11. Hedwig **Radtke**, geb. Heese (Tütz), W-4830 Gütersloh 16, Händelstr. 5.

90 Jahre: Am 7. 11. Margarete **Hannemann**, geb. Lange (Schloppe), W-1000 Berlin 12, Kantstr. 49. — Am 25. 11. Meta **Zamzow**, geb. Wendland (Trebbin), W-2082 Tornesch, Friedensallee 5.

89 Jahre: Am 2. 11. Agathe **Tesmer**, geb. Panzram (Jastrow, Berliner Str.), W-8961 Buchenberg 1, Rathaussteige 3b/Gaßner. — Am 12. 11. Lehrer i. R. Kurt **Fiedler** (Mk. Friedland), W-2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49. — Am 15. 11. Christine **Radunz**, geb. Lambrecht (Deutsch Krone, Widukindstr. 1), W-5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 16. 11. Paul **Lüdke** (Freudenfier), W-4520 Melle 1, Tulpenweg 5.

88 Jahre: Am 20. 11. Agnes **Steinke**, geb. Urbanski (Deutsch Krone, Hospitalstr.), W-4500 Osnabrück, Bohnenkampstr. 14. — Am 25. 11. Leo **Teske** (Mellentin), W-4504 Georgsmarienhütte, Tannenkamp 4.

87 Jahre: Am 1. 11. Hedwig **Freyer**, geb. Wiese (Tütz, Hindenburg 2), W-4930 Detmold, Dolzn Teich 8. — Am 4. 11. Paul **Brockmann** (Deutsch Krone, Schierstr. 10), W-2400 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. — Am 4. 11. Helene **Ruffert**, geb. Wegner (Mehlgast), W-4730 Ahlen, Zeppelinstr. 39. — Am 10. 11. Else **Göpfer**, geb. Holz (Mk. Friedland), O-2044 Stavenhagen, August-Seidel-Str. 6. — Am 10. 11. Martha **Witt**, geb. Juhnke (Drahnaw), O-2021 Werder, Feldweg 4. — Am 17. 11. Auguste **Steinke**, geb. Tessmann (Deutsch Krone, Grüner Weg 18), O-2331 Karnitz/Rügen, Post Putzig. — Am 30. 11. Bernhard **Krenz** (Lebehneke), W-4300 Essen 1, Sophienstr. 25.

86 Jahre: Am 7. 11. Leo **Streich** (Breitenstein), O-2051 Suckow-Marienhof. — Am 11. 11. Hans **Buck** (Mk. Friedland), W-2083 Halstenbeck, Eidelstedter Weg 226. — Am 13. 11. Erna **Hinz**, geb. Martin (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 31), W-8542 Roth/Nürnberg, Wo. St. Augustinum, App. 205. — Am 17. 11. Berta **Marohn**, geb. Klawun (Rosenfelde), W-6900 Heidelberg, Lenaustr. 4. — Am 21. 11. Elisabeth **Sasse**, geb. Süß (Deutsch Krone, Schulte-Heuth-Str. 11), W-3300 Braunschweig, Steinweg 29a. — Am 23. 11. Herbert **Doege** (Lebehneke), W-4790 Paderborn, Im Lichenfelde 72. — Am 29. 11. Georg **Habermann** (Mk. Friedland), W-2380 Schleswig, Hesterweg 85.

85 Jahre: Am 11. 11. Hedwig **Schröder**, geb. Heymann (Jastrow, Büschken), W-4150 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. — Am 14. 11. Amalie **Affeldt**, geb. Bartelheimer (Deutsch Krone, Wusterhof 9), W-3100 Celle, Brucknerweg 5. — Am 17. 11. Hildegard **Radtke**, geb. Quick (Lebehneke), W-6506 Nackenheim, In den Haferwiesen 22. — Am 23. 11. Käthe **Möller**, geb. Schallhorn (Jastrow, Berliner Str. 4), W-2400 Lübeck, Lessingstr. 11. — Am 29. 11. Margarete **Hollatz**, geb. Krenz (Deutsch Krone, Schloßseestr. 5), W-4000 Düsseldorf, Industriestr. 46.

84 Jahre: Am 6. 11. Alois **König** (Riege), W-4400 Münster, Sudmühlenstr. 11. — Am 16. 11. Hildegard **Welke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), W-2000 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. — Am 18. 11. Paul **Trieb**s (Lebehneke), W-5000 Köln 90, Gronaustr. 77. — Am 21. 11. Angelika **Friske**, geb. Buske (Schrotz), W-5880 Lüdenschheid, Lisztstr. 23. — Am 24. 11. Linus **Lemke** (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 14), W-7834

Herbolzheim, Schmiedestr. 25. — Am 24. 11. Willibald **Neumann** (Schloppe), W-3180 Wolfsburg 11, Am Grünen Jäger 25.

83 Jahre: Am 1. 11. Berta **Patz**, geb. Klawun (Rederitz), O-2044 Zwiedorf. — Am 16. 11. Adalbert **Doege** (Schloppe), W-2410 Mölln, Hirschgraben. — Am 22. 11. Hermann **Dobbrick** (Deutsch Krone, Königsstr. 3), W-1000 Berlin 47, Grüner Weg 98. — Am 28. 11. Johannes **Schulz** (Lubsdorf), W-3408 Duderstadt 17, Wisperberg 6.

82 Jahre: Am 1. 11. Clemens **Schmidt** (Tütz, Dt. Kroner Str. 36), W-2350 Neumünster, Ehdorfer Str. 18. — Am 7. 11. Hedwig **Schmidt**, geb. Flörke (Knakendorf), W-5150 Krefeld, Braunsweg 23. — Am 10. 11. Anna **Poch**, geb. Kretschmann (Deutsch Krone, Flottstr. 6), W-7706 Eigeltingen, Kirchstr. 8. — Am 16. 11. Erwin **Schönrock** (Drahnaw), W-3062 Bückeburg, Petzerstr. 35. — Am 18. 11. Gertrud **Barck**, geb. Bischoff (Deutsch Krone, Am Markt), W-3000 Hannover, Stolzestr. 25. — Am 18. 11. Anna **Zimmel**, geb. Tetzlaff (Deutsch Krone und Dyck), W-4370 Marl, R.-Bunsenstr. 3. — Am 23. 11. Anna **Berndt**, geb. Lüdke (Deutsch Krone, Am Markt), W-2418 Ratzeburg, Gartenstr. 14. — Am 24. 11. Anna **Grünke**, geb. Weber (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str. 24), W-4150 Krefeld 1, Peter-Lautenstr. 58. — Am 26. 11. Cäcilie **Arndt** (Deutsch Krone, Königstr. 3), W-3200 Hildesheim, Klosterstr. 31.

81 Jahre: Am 3. 11. Bruno **Manthey** (Lubsdorf), W-4220 Emmerich, Dornicker Str. 115. — Am 11. 11. Kuno **Mielke** (Deutsch Krone, Trift 41), W-3032 Fallingbostal 2, Becklinger Str. 20. — Am 12. 11. Oskar **Treichel** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 35), W-4650 Gelsenkirchen, Im Emscherbruch 127. — Am 17. 11. Maria **Oelke** (Tütz, H.-Gerlach-Str.), W-2400 Lübeck, Heimstätten 9. — Am 18. 11. Gertrud **Schilling** (Schloppe), W-5372 Schleiden, Im Auel 31. — Am 22. 11. Erich **Völmann** (Mk. Friedland), W-2306 Schönberg, Th.-Storm-Str. 14. — Am 27. 11. Elisabeth **Proms**, geb. Klempke (Deutsch Krone, Färberstr. 10), O-2200 Greifswald, Lomonossow-Allee 40/73. — Am 27. 11. Hugo **Dommach** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 36), W-2320 Eckernförde, Rathausmarkt 1. — Am 28. 11. Hedwig **Dobberstein**, geb. Wellnitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), W-3200 Hildesheim, Insterburger Str. 43. — Am 29. 11. Heinz **Klegin** (Mk. Friedland), W-2313 Reisdorf, Kieler Str. 19.

80 Jahre: Am 2. 11. Magarete **Puhl** (Drahnaw), W-5501 Sirzenich-Trierweil, Hauptstr. 34. — Am 3. 11. Herta **Schulz** (Jastrow, Berliner Str. 39), W-6148 Heppenheim/Bergstr., Dr.-Winter-Str. 17. — Am 7. 11. Gerhard **August** (Jastrow, Wurtstr.), W-2104 Hamburg 92, Falkenbergsweg 3, Zi. 358. — Am 16. 11. Elli **Janz**, geb. Kaatz (Zippnow), W-2160 Stade, Harsefelder Str. 113. — Am 18. 11. Margarete **Patzelt**,

geb. Schönrock (Drahnow), W-1000 Berlin 37, Mörchinger Str. 115 b. — Am 21. 11. Ilse **Wichmann**, geb. Bahr (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str.), W-2380 Schleswig, Chemnitzstr. 165. — Am 24. 11. Karl **Bergien** (Deutsch Krone, Ulmenhof), W-3354 Dassel-Lauenberg. — Am 28. 11. Dora **Müller**, geb. Welke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), W-2000 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. — Am 29. 11. Charlotte **Hein**, geb. Weinke (Jastrow, Königsberger Str. 41), W-4600 Dortmund 41, Kiefholz 8.

79 Jahre: Am 6. 11. Leonhard **Polinski** (Deutsch Krone, W-Kleemann-Str. 16), W-5550 Lieser, Hauptstr. 399. — Am 6. 11. Irene **Lüdtke**, geb. Hasse (Schrotz), W-3000 Hannover-Kirchröde, Brabekstr. 84b. — Am 8. 11. Elfriede **Patzke**, geb. Kottke (Klein Nakel), W-4703 Bönen, Hubertusstr. 20. — Am 8. 11. Anna **Raddatz**, geb. Wegner (Schrotz und Lebehnke), W-2847 Barnstorf, Kolkesch 2, Altenheim. — Am 9. 11. Maria **Seele**, geb. Klatt (Mehlgast), W-8960 Kempten Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 16. 11. Erika **Kuschel**, geb. Weiboldt (Machlin), W-2447 Heiligenhafen, Am Lindenhof 13. — Am 18. 11. Frieda **Becker**, geb. Moritz (Preußendorf), W-1000 Berlin 47, Theodor-Loos-Weg 11. — Am 22. 11. Maria **Mielke**, geb. Tetzlaff (Schulzenhof), W-2070 Gr. Hansdorf, Ostpreußenweg 11. — Am 28. 11. Albin **Quast** (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), W-5500 Trier, St. Mergener Str. 18.

78 Jahre: Am 2. 11. Elisabeth **Völmann**, geb. Pehl (Mk. Friedland), W-2306 Schönberg/Holst., Theodor-Storm-Str. 14. — Am 8. 11. Erna **Schlumm**, geb. Marth (Deutsch Krone, Am Hornriff 7), W-3012 Langenhagen, Ithweg 13. — Am 8. 11. Maria **Slodowski**, geb. Kieß (Neu-Lebehnke), O-3402 Leitzkau, Ladeburger Str. 2. — Am 9. 11. Anna **Reetz**, geb. Radtke (Lubsdorf), O-1195 Berlin, Dornbrunner Str. 38. — Am 11. 11. Martin **Neumann** (Knakenhof), W-7420 Münsingen-Trailfing, Graben 6. — Am 14. 11. Erna **Waldmann**, geb. Münchow (Deutsch Krone, Bahnhofplatz), W-3340 Wolfenbüttel, Beethovenstr. 2. — Am 15. 11. Elmar **Blanke** (Deutsch Krone, Färberstr. 8), W-5320 Bad Godesberg, Matthias-Grünwald-Str. 16. — Am 21. 11. Anna **Hess**, geb. Priske (Deutsch Krone, Schlageterstr. 41), W-2000 Hamburg 54, Lembekstr. 23. — Am 28. 11. Dorothea **Fritz**, geb. Oelke (Deutsch Krone, Schlageterstr. 10), W-3430 Witzhausen 1, Ritzmühlenweg 2. — Am 29. 11. Marian **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), W-4690 Herne I, Bergstr. 38. — Am 30. 11. Walter **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), W-8400 Regensburg, M.-Aschenauer-Str. 5. — Am 30. 11. Josef **Aulf** (Deutsch Krone, Bergstr. 17), W-4500 Osnabrück-Nahne, Am Tiefen Graben 2.

77 Jahre: Am 5. 11. Martha **Bottke** (Lebehnke, Schneidemühl), W-3100 Celle,

Schüferweg 76. — Am 10. 11. Alice **Hess**, geb. Brennenstuhl (Karlsruhe), O-2031 Sanzkow, Dorfstr. 4. — Am 13. 11. Alfons **Senfleben** (Arnsfelde), W-3200 Hildesheim, Sandstr. 14. — Am 18. 11. Fritz **Golz** (Rederitz), W-2000 Hamburg 20, Robert-Koch-Str. 1. — Am 24. 11. Marianne **Köthenbürger**, geb. Riegel (Deutsch Krone, Poetensteig), W-4790 Paderborn, Mallinckrodtstr. 28. — Am 24. 11. Elisabeth **Neumann**, geb. Buske (Mehlgast und Mellentin), O-2020 Altentreptow, Pf. 687/Zehntzeltweg.

76 Jahre: Am 10. 11. Alfons **Haedke** (Seegenfelde), O-2020 Altentreptow, Teetzlebener Str. 3. — Am 10. 11. Heinz **Adam** (Mk. Friedland, Markt), W-2370 Rendsburg, Kampenweg 20. — Am 11. 11. Helene **Wiese**, geb. Jördel (Schulzenhof), W-4830 Gütersloh 1, Karl-Miele-Str. 76. — Am 20. 11. Gerda **Peter**, geb. Hensel (Woyrsch 7), W-1000 Berlin-Spandau, Greifswalder Weg 14. — Am 21. 11. Margarete **Hensel**, geb. Buske (Rederitz), W-3209 Farmsen/Schellerten, Heerstr. 17. — Am 26. 11. Gertrud **Kuntze**, geb. Lange (Quiram, Abbau), W-4730 Ahlen/W., Winkelstr. 27.

75 Jahre: Am 3. 11. Dr. med. Hans **Bürk** (Deutsch Krone, Königstr. 33), W-6349 Breitscheid-Medenba., Nelkenstr. 11. — Am 18. 11. Helene **Zander**, geb. Rohde (Kramske), W-3170 Nienburg, Westerbuchskämpe 3. — Am 19. 11. Helene **Petzelt**, geb. Januschewski (Deutsch Krone, Königstr. 53), W-5000 Köln 80, Horstr. 10.

74 Jahre: Am 3. 11. Günter **Boese** (Rosenfelde), W-3308 Königslutter, S.-Hahnemann-Str. 1. — Am 7. 11. Leo **Reetz** (Freudenfier), W-2330 Eckernförde, Danziger Str. 39. — Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Schrotz, Schneidemühl), W-4630 Bochum, Ederstr. 12. — Am 17. 11. Margarete **Boos**, geb. Habermann (Neugolz), W-2400 Lübeck 14, Josephstr. 32. — Am 19. 11. Gunther **Keller** (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), W-2900 Oldenburg, An den Voßbergen 47b. — Am 25. 11. Gertrud **Manske**, geb. Bartig (Lebehnke), W-3060 Stadthagen, Teichstr. 44a. — Am 27. 11. Wilhelm **Schirmacher** (Plietnitz), W-3030 Walsrode, Gneisenaustr. 6.

73 Jahre: Am 2. 11. Magarete **Werner**, geb. Kamowski (Deutsch Krone), W-4000 Düsseldorf, Birkenstr. 57. — Am 2. 11. Magdalena **Kluck** (Kattun und Schneidemühl), O-1212 Steintoch, OT Voßberg. — Am 3. 11. Martha **Pustelnik** (Rose), W-4355 Waltrup, Am Hebewerk 32. — Am 8. 11. Emmi **Krause**, geb. Wilhelm (Hoffstädt), W-7460 Balingen-Frommern, Kurt-Schumacher-Str. 15. — Am 9. 11. Elisabeth **Nowatzki**, geb. Krenz (Deutsch Krone, Königstr. 28), W-6400 Fulda, Heinrichstr. 47. — Am 11. 11. Bruno **Podlasly** (Gr. Wittenberg), O-2021 Philipshof üb. Altentreptow. — Am 11. 11. Gerhard **Wiese** (Schönow), O-2030 Demmin, Pestalozzistr. 21. — Am 14.

11. Erna **Verleih**, geb. Mahnke (Schloppe), W-3173 Müden 23, An der Kirche 12. — Am 17. 11. Erich **Adolf** (Schönow), O-2021 Letzin, Haus 27. — Am 19. 11. Gertrud **Neumann** (Königsnade), W-4504 Georgsmarienhütte, Karolinenstr. 2. — Am 19. 11. Paul **Helms** (Jastrow), W-5908 Neuenkirchen 4, Arbach 6. — Am 20. 11. Ruth **Tan**, geb. Siewert (Jastrow, Königsberger Str. 15), CAN Winnipeg/Man, 125 Claremont Ave. — Am 30. 11. Irmgard **Orb**, geb. Thomaschewski (Rose), W-4992 Espelkamp, Gestringerstr. 13. — Am 30. 11. Edeltraut **Materna**, geb. Neitzke (Plietnitz), W-3302 Cremlingen 1, Schandelhaher Str. 2.

72 Jahre: Am 1. 11. Martin **Friedrich** (Tütz), W-1000 Berlin 27, Alt Tegel 32. — Am 4. 11. Elisabeth **Heymann**, geb. Albrecht (Breitenstein), W-6000 Frankfurt(M., Saalburgallee 40. — Am 9. 11. Hildegard **Timm**, geb. Neltner (Deutsch Krone), O-2032 Jarmen, Bahnhofstr. 4. — Am 10. 11. Willi **Haedke** (Schrotz), W-2820 Bremen 71, Neuenkirchner Weg 34. — Am 13. 11. Anna **Sattelmeyer**, geb. Kieß (Neu-Lebehnke), O-3402 Leitzkau. — Am 15. 11. Elisabeth **Kirsch**, geb. Heidekrüger (Rederitz), W-4178 Kevelaer 4, Brunefeldweg 57. — Am 20. 11. Gertrud **Bernicke**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), O-1000 Berlin. — Am 24. 11. Elfriede **Prillwitz**, geb. Vandrey (Schloppe), W-5250 Engelskirchen-Loope, Lüdenbader Weg 7. — Am 24. 11. Martha **Rademacher**, geb. Skiba (Lebehnke), W-2400 Lübeck, Sadowerstr. 2. — Am 24. 11. Annemarie **Schröter** (Arnsfelde), W-2401 Krummesse, Mühlenweg 4. — Am 24. 11. Gertrud **Bohn** (Jagdhaus), W-4600 Dortmund, Chemnitzstr. 41. — Am 26. 11. Charlotte **Lohmann**, geb. Eichstädt (Klausdorf), W-1000 Berlin 41, Am Fenn 6. — Am 27. 11. Charlotte **Mielke**, geb. Eschenbach (Wilhelms-hof), O-2031 Gnevelow, Dorfstr. 65. — Am 29. 11. Gertrud **Garon**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Abbau 96, Wilh.-Horst), W-4290 Bocholt/Westf., Schwertstr. 33. — Am 29. 11. Hedwig **Gröger**, geb. Klatt (Mehlgast), W-7410 Reutlingen 11, K.-Digel-Weg 46.

71 Jahre: Am 2. 11. Ruth **Schlichting**, geb. Braun (Deutsch Krone, Berliner Str. 34), W-2400 Lübeck, Tondernstr. 35. — Am 5. 11. Gertrude **Bretschneider**, geb. Riedemann (Gollin und Salm), W-4006 Erkrath 2, Nelkenweg 5. — Am 6. 11. Gerda **Molecki**, geb. Hoppe (Deutsch Krone, Wilhelms-horst 14), W-5970 Plettenberg 1, Grüne Str. 31a. — Am 9. 11. Albrecht **Hakenbeck** (Schloppe), W-3251 Haverbeck Nr. 32. — Am 15. 11. Franz **Wegener** (Harmelsdorf), W-5171 Schleiden, Kirchstr. 59. — Am 16. 11. Anneliese **Höpfner**, geb. Oelke (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 6), O-2071 Sietow, Kr. Waren-Müritz. — Am 18. 11. Hans **Arnold** (Prellwitz), W-4790 Paderborn, Falkenweg 9. — Am 21. 11. Elisabeth **Oberst**, geb. Stahnke (Falkenburg), W-4515 Bad Essen, Gartenstr. 54. —

Am 24. 11. Else **Krüger**, geb. Lütcke (Deutsch Krone, Abbau 43), W-2371 Borgstedt bei Rendsburg. — Am 24. 11. Artur **Beyer** (Jastrow), W-6711 Großniedersheim, Lilienstr. 7. — Am 25. 11. Paul **Schönfeld** (Preußendorf), W-2807 Achim 3, Fahrtheitstr. 14. — Am 25. 11. Ursula **Müller**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), W-4992 Espelkamp, Potsdamer Str. 4. — Am 27. 11. Heinz **Oberst** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), W-4515 Bad Essen, Gartenstr. 54. — Am 30. 11. Lucia **Häberle** (Deutsch Krone), W-7000 Stuttgart, Birkenwaldstr. 122.

70 Jahre: Am 6. 11. Wolfgang **Kandt** (Schloppe), W-2240 Ostrohe/Heide, Spanngrund 7. — Am 10. 11. Käthe **Kraft**, geb. Schulz (Schrotz), W-4150 Krefeld, Langen Donk 115. — Am 17. 11. Hubert **Griese** (Jagolitz, Abbau), O-2861 Hof-Hagen/Lübz. — Am 18. 11. Waltraud **Schirmacher**, geb. Seipold

(Plietnitz), W-4050 Mönchengladbach, Hohenzollernstr. 201. — Am 21. 11. Helmut **Zöllmer** (Machlin), W-4600 Dortmund 1, Düsseldorfer Str. 58. — Am 22. 11. Günter **Graupe** (Deutsch Krone, Königsstr. 38), W-8621 Schney/Lichtenfels, Tiersteinstr. 27. — Am 22. 11. Günter **Wenske** (Deutsch Krone, Scheerstr. 7), W-4500 Osnabrück, Brinkstr. 179. — Am 24. 11. Ilse **Ulrich**, geb. Dikow (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 30), O-4321 Westorf/Aschersleb., An der Gerte 1. — Am 24. 11. Berta **Stiehm**, geb. Kalke (Rederitz), W-4790 Paderborn, Ansgarstr. 21. — Am 26. 11. Fritz **Harms** (Deutsch Krone, Gampstr. 18/Stud.-Heim), W-3104 Unterlüß. — Am 26. 11. Martha **Tesch**, geb. Mattke (Gollin), W-2000 Wedel/Holstein, Hübüschentwiete 22. — Am 28. 11. Elisabeth **Roppel**, geb. Bach (Jastrow), W-3500 Kassel, Kellermannstr. 39.



93 Jahre alt wird Olga Lauer (ganz links), neben ihr Elisabeth Schlie, Elfriede Hüske, geb. Köpp, und Johanna Meller, geb. Losch.

Historischer Markt 1992

Auch auf dem diesjährigen Historischen Markt in Bad Essen (21. und 22. August) war der Heimatkreis Deutsch Krone wieder mit seinem Verkaufsstand vertreten. Aus allen Himmelsrichtungen waren die Heimatfreunde angereist, um dem langjährigen Organisator unseres Standes, dem Klein Nakeler Landsmann **Heinz Schulz** (Essen), behilflich zu sein.

Wir können aus Platzgründen nicht ausführlich berichten, doch soll zumindest den stillen und fleißigen Helfern die gebührende Anerkennung gezollt werden. Ohne ihre unermüdliche Arbeit „hinter den Kulissen“ könnte sich unser Heimatkreis nicht auf dem Historischen Markt präsentieren. Deshalb sagen wir allen von ganzem Herzen aufrichtig „Danke!“ — Als Fotograf war wieder unser Heimatfreund Theo Ruthert tätig. Auch ihm danken wir für die vielen Aufnahmen, von denen wir nur eine ganz geringe Auswahl bringen können.



Das begehrte Brot wurde wieder von unserem Landsmann Aloys Lange nach einem speziellen Rezept selber gebacken. — Gelernt ist gelernt!



Tatkräftige Unterstützung erhielt unser Bäckermeister auch in diesem Jahre wieder von unserer Heimatfreundin Elisabeth Kube, Münster.



Brote schmieren, arrangieren, transportieren — diese Aufgaben hatten unsere Heimatfreunde Hilde Neumann, Middelung, und Hubert Knode, Essen, übernommen.



Kein Wunder, daß es den zahlreichen Besuchern des Deutsch Kroner Standes schmeckte (hinter dem Tresen: Ruth Seehafer und Heinz Schulz).

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20

98 Jahre: Am 13. 11. Margarete **Richter**, geb. Riedel (Neue Bahnhof 12), W-1000 Berlin 45, Jägerstr. 28 a.

96 Jahre: Am 1. 11. Margarete **Bemm**, geb. Schilf (Jastrower Allee 50), W-4920 Lemgo, Twelen Kämpe 25.

95 Jahre: Am 5. 11. Elisabeth **Hackbarth** (Gneisenau 48), O-2000 Neubrandenburg, Feierabendheim Zi. 408.

94 Jahre: Am 24. 11. Flora **Kuck**, geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 49), W-8060 Dachau, Karlsbader Ring 87.

91 Jahre: Am 3. 11. Margarethe **Boehlke**, geb. Reichart (Wald 1), W-5180 Eschweiler, Pümpchen 18. – Am 9. 11. Martha **Rudzynski**, geb. Radtke (Brücken 6), W-4000 Düsseldorf 1, Tussmannstr. 102, Altenkrankenheim. – Am 18. 11. Melitta **Altenburg**, geb. Holländer (Koschütz), O-2070 Röbel/Müritz, Ringstr. 3.

90 Jahre: Am 4. 11. Waltraud **Thieme**, geb. Wothke (Zeughaus 7), W-5300 Bonn 2, Oberastr. 137. – Am 15. 11. Hedwig **Mögling**, geb. Uecker (Kolmarer 17 a), W-5900 Siegen 1, Von-Guericke-Str. 6. – Am 20. 11. Franz **Grehn** (Flur 3), W-8000 München 82, Von-Gravenreuth-Str. 35. – Am 24. 11. Otto **Klotzsch-Fiehn** (Garten 1), W-2120 Lüneburg, Mittelfeld 11. – Am 22. 11. Elisabeth **Hohn**, geb. Dzionara, verw. Neumann (Im Grunde 7), W-8532 Bad Windheim, Oberteifer Str. 28. – Am 23. 11. Hedwig **Muxfeld**, geb. Grabow (Karlstr. 1), W-6686 Habach, Mittelstr. 8 a.

89 Jahre: Am 10. 11. Hilde **Jaedike** (Albrecht u. Westend 36), W-1000 Berlin 38, Spanische Allee 10–14, Station 5. – Am 15. 11. Christine **Radunz** (Rüster 10), W-5560 Wittlich, Kirchstr. 11. – Am 27. 11. Helene **Bunk**, geb. Kledzik (Kolmarer 84), W-6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. – Am 21. 11. Emmi **Weber**, geb. Janusch (Neue Bhf. 4 u. Berlin), W-1000 Berlin 33, Hundekuhle 9. – Am 6. 11. Charlotte **Pubanz** (Kl. Kirchstr. 8), W-4600 Dortmund, Mallinckrodtstr. 101.

88 Jahre: Am 2. 11. Hedwig **Konitzer**, geb. Mundt (Schönlanker 80), W-4220 Dinslaken, Buchenstr. 62 b. – Am 4. 11. Ella **Luhm**, geb. Grapentin (Kolmarer 46), W-3538 Marsberg 1, Brombergweg 27 a. – Am 10. 11. Meta **Gillert**, geb. Wessel (Jastr. Allee 46), W-2000 Wedel, Hellgrund 133. – Am 19. 11. Helene **Lück**, geb. Sack (Bäckerstr. 6), W-4703 Bönen, Bachstr. 14. – Am 26. 11. Otto **Köpp** (Bromberger 19), W-2000 Hamburg 13, Binderstr. 15. – Am 27. 11. Senatspräsident i. R. Dr. Georg **Tesmer** (Baggenweg 2), W-7808

Waldkirch, Ortsteil Batzenhäusle, Rappeneckstr. 16.

87 Jahre: Am 5. 11. Werner **Zachert** (Koschützer 1), W-2370 Rendsburg Flensburg Str. 44 c. – Am 16. 11. Gertrud **Kuhnert**, geb. Madsack (Jastrower Allee), W-1000 Berlin 46, Zietenstr. 29. – Am 6. 11. Frieda **Brandt** (Grabauer Str. 5), W-3000 Hannover, Posthornstr. 17, Altenzentrum Godehardstift. – Am 26. 11. Frieda **Tetzlaff**, geb. Zemke (Grabauer Str. 9), W-3360 Osterode 22, Auf den Rotten 13.

86 Jahre: Am 7. 11. Heinrich **Smolka** (Plöttker Str. 31, Dozent Musikhochschule), W-2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84b. – Am 7. 11. Elisabeth **Treichel**, geb. Stelle (Gruppe München), W-8000 München 45, Stösser Str. 6. – Am 22. 11. Irene **Wolske**, geb. Preibisch (Plöttker 18), W-2300 Kiel 1, Holunderbusch 60. – Am 26. 11. Franziska **Lebnick**, geb. Willna (Fea 53), W-2350 Neumünster, Färberstr. 38. – Am 29. 11. Gertrud **Wendt**, geb. Pubanz (Gruppe München), W-8000 München 40, Rümmanstr. 60, Altenheim Schwabing.

85 Jahre: Am 1. 11. Heinz **Brodde** (PSV), W-8221 Teisendorf, Rupertusstr. 6. – Am 4. 11. Kurt **Mantz** (Posener 25), W-3209 Schellerten 1, Berliner Str. 47. – Am 7. 11. Wanda **Stauske** (Rüster 5), W-2320 Plön, Hartmannskoppel 7 A. – Am 14. 11. Erich **Schulz** (Fischerweg 4), W-1000 Berlin 13, Voltastr. 11. – Am 25. 11. Helmut **Krajewski** (Schmilauer 4, Dt. Kr. u. Schlochau), W-2300 Kiel 1, Esmarchstr. 76. – Am 26. 11. Wilhelm **Niederlag** (Meisen 7), W-1000 Berlin 65, Ramlerstr. 38. – Am 18. 11. Herta **Rohwoldt**, geb. Liermann (Bromberger 74), W-5190 Stolberg, Steinweg 76b. – Am 20. 11. Käthe **Kandt**, geb. Schnell (Lessingstr. 31), O-7400 Altenburg, Franz-Mehring-Str. 22. – Am 8. 11. Erwin **Neumann** (Kastanienweg 4), W-4900 Herford, Auf der Freiheit 13–15.

84 Jahre: Am 4. 11. Else **Krause** (Tucheler 1), W-5000 Köln 80, Laubweg 9. – Am 4. 11. Charlotte **Sommerfeld** (Bismarck 17), O-2900 Wittenberge, Renystr., Krankenhaus 1. NT. III Zi. 1. – Am 11. 11. Margarete **Freter**, geb. Warmbier (Wiesen 2), W-2300 Kiel 1, Streitkamp 20. – Am 28. 11. Hildegard **Rau**, geb. Hoffmann (Bromberger Str. 16/18), O-1955 Rheinsberg, Goliot-Curie-Str. 28.

83 Jahre: Am 4. 11. Heinz **Frase** (Ring 53), W-8700 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. – Am 12. 11. Vera **Hoffmann** (Bismarck 14), W-8013 Haar, Wasserburger Landstr. 7. – Am 13. 11. Franz **Pegel** (Acker 55), W-7000 Stuttgart-Bad Cannstadt, Gasteiner Str. 16. – Am 21. 11. Leo **Prien** (Umland 40), W-5470 Andernach 12, Mero-wingerstr. 24. – Am 16. 11. Adalbert

Doege (Kottenhammer), W-2410 Mölln, Hirschgraben 27.

82 Jahre: Am 3. 11. Albert **Wollschläger** (Eichblattstr. 3), W-4792 Bad Lipp-springe, Von-Bodelschwingh-Str. 13. – Am 7. 11. Martha **Gutzmann**, geb. Gruse (Eichberger 24), W-4230 Wesel, Baustr. 35. – Am 28. 11. Emma **Michalek**, geb. Bloede (Dirschauer 56), W-4100 Duisburg 12, Mühlenstr. 66.

81 Jahre: Am 8. 11. Max **Körner** (Goethe 57 u. Tucheler), W-7032 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. – Am 8. 11. Alexander **Braun** (Tucheler u. Königsberg), W-3000 Hannover 72, Auecampstr. 8. – Am 10. 11. Wilhelm **Venzlaff** (Schmilauer 13), W-4970 Bad Oeynhaus, Arndtstr. 19. – Am 15. 11. Josef (Josche) **Bayer** (Roonstr. 3 u. Lesing), W-6050 Offenbach, Kantstr. 12. – Am 28. 11. Werner **Knoll** (Eichberger 24), W-7890 Waldshut 1, Bergstr. 2. – Am 25. 11. Anna **Suckow**, geb. Pal-larz (Jastr. Allee 29), W-3000 Hannover, Limmerstr. 15 B.

80 Jahre: Am 15. 11. Paul **Ditschkowski** (Fritz-Reuter-Str. 7), W-6200 Wiesbaden, Knausstr. 11. – Am 4. 11. Lothar **Müller-Sturmhöfel** (Bismarck 10), Manta Rota, P-8900 Vila Nova de Cace-la, Portugal, Algarve. – Am 16. 11. Erika **Kottke** (Gönnner Weg 70), W-4150 Krefeld, Kölner Str. 632.

79 Jahre: Am 7. 11. Erna **Rohde**, geb. Hoffmann (Budde 7), W-3437 Bad Sooden-Allendorf. – Am 5. 11. Helene **Kroll**, geb. Kreuzberger (Eschenweg 8), O-3107 Niederdodeleben, Rodenstebe-ner Str. 55.

78 Jahre: Am 20. 11. Anita **Bölke**, geb. Steinkopf (Kurze 4), W-8130 Starn-berg, Waldschmidtstr. 16, Rummels-berggestift. – Am 1. 11. Maria **Gri-bowski**, geb. Wegner (Gönnner 18), W-2000 Hamburg 60, Krohnskamp 1 a. – Am 22. 11. Kurt **Schulz** (Blumen 3 u. Gneisenau 49), W-5000 Köln 60, Bol-tensterstr. 11. – Am 2. 11. Horst **Haro** (Mühlenstr. 7), W-4300 Essen 1, Klarastr. 79. – Am 28. 11. Edith **Rei-chow**, geb. Schulz (Kroj. Str. 54), W-6000 Frankfurt 70, Gartenstr. 1. – Am 25. 11. Otto-Wilhelm **Schatz** (Al-brechtstr. 11 u. Brauerstr. 4), W-5300 Bonn 1, Edith-Stein-Anlage 4. – Am 28. 11. Hildegard **Wunsch**, geb. Krüger (Rüsterallee 9), W-4005 Meerbusch 1, Holsteiner Str. 6.

77 Jahre: Am 17. 11. Edith **Mittelstädt**, geb. Sydow (Bromberger 20), W-1000 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96. – Am 4. 11. Gertraud **Bechtold**, geb. Weyer (Brauer 7/10), W-4900 Herford, Im Großen Vorwerk 37.

76 Jahre: Am 28. 11. Elisabeth **Bergmann**, geb. Guderian (Grabauer 11), O-1800 Brandenburg, Str. d. Freundschaft 7. – Am 25. 11. Erna **Heinrich** (Garten 44), O-5302 Bad Berka, Tiefengrubener Str. 47. – Am 11. 11. Elfriede **Heyn**, geb. Weinhold (Bromberger 35), W-6000 Frankfurt 50, Marbachweg 67. – Am 5. 11. Elisabeth **Goldmann**, geb. Lühnsdorf (Lange 37), W-3119 Bruch-torf 20. – Am 15. 11. Hertha **Lange**,

geb. Neumann (Rüsterallee 5), W-6300 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 12. 11. Franz **Mundt** (Flur 13), W-4220 Dinslaken, Schillerstr. 36. — Am 22. 11. Bruno **Nieradt** (Westend 8), W-7000 Stuttgart-Feuerbach, Oswald-Hesse-Str. 67. — Am 13. 11. Otto **Oelke** (Kolmarer 80), W-2400 Lübeck, Duvenne-sterweg 19. — Am 3. 11. Hans **Schiebel** (Güterbahnhof 3 und Blumen 4), W-2971 Wirdum, Kr. Norden. — Am 4. 11. Erika **Sempf**, geb. Richter (Krojanker 46), W-2380 Schleswig, Schubyst. 116. — Am 14. 11. Magdalena **Strauchmann**, geb. Winkel (Erpeler 24), W-2300 Kiel-Kronshagen, Holländerey 13b. — Am 27. 11. Leo **Böttcher** (Eichberger 17), W-4054 Nettetel 1, Hagelkreuzstr. 22. — Am 25. 11. Karl **Giese** (Sedanstr. 12), O-2200 Greifswald-Schönw. II, Tolstoistr. 10.

75 Jahre: Am 8. 11. Helma **Behrendt**, geb. Conrad (Goethering 49), W-8953 Obergünzburg, Krankenhausstr. 12. — Am 4. 11. Lieselotte **Berning**, geb. Mayer (Neuer Markt), W-1000 Berlin 62, Ebersstr. 42. — Am 7. 11. Eleonore **Drewes**, geb. Lüdtk (Karl 25), W-1000 Berlin 20, Kuhnertstr. 3 A. — Am 24. 11. Paul **Klimek** (Mühlweg 4), W-7140 Ludwigsburg-Grünbühl, Memeistr. 8. — Am 2. 11. Paul **Pufahl** (Königsblicker 113), W-2103 Hamburg 95, Benittstr. 19 b. — Am 18. 11. Aurelia **Spruth**, geb. Beutler (Berliner 83), W-3111 Müssingen Nr. 4. — Am 14. 11. Ernst-Albert **Wandelt** (Jastr. Allee 7 a), W-2800 Bremen, Brabantstr. 22. — Am 23. 11. Ruth **Wanke**, geb. Geske (Königsblicker 72), W-6400 Fulda, Anton-Schmitt-Str. 8. — Am 24. 11. Hildegard **Zellmann**, geb. Hytry (Blumen 12), W-2000 Hamburg 20, Doormannsweg 15. — Am 14. 11. Dr. Ilse **Görzel**, geb. Lentz (Rüsterallee 32), W-2000 Norderstedt 1, Rathaustwiete 5g. — Am 3. 11. Charlotte **Zimmerling** (Schmiedestr. 54), W-2380 Schleswig, Königsberger Str. 76.

74 Jahre: Am 8. 11. Herbert **Balzer** (Kolmarer 23), W-2980 Norden, Dammstr. 3. — Am 24. 11. Heinz **Boelter** (Plöttker 46), W-6230 Frankfurt 80, Heusingerstr. 28. — Am 23. 11. Rudolf **Finke** (Schiller), W-2085 Quickborn, Heinrich-Lohse-Str. 13. — Am 10. 11. Charlotte **Imm**, geb. Naß (Seydlitz 13), W-2050 Hamburg 80, Perelsstr. 26. — Am 17. 11. Kurt **Krause** (Schmiede 58), W-2054 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 29. 11. Irmtraut **Lüdtk**, geb. Henk (Hauländer 12), W-2820 Bremen 77, Auf den Delben 13. — Am 5. 11. Berta **Molzahn** (Milch 34), W-3000 Hannover-Linden, Ottenstr. 22. — Am 22. 11. Eleonore **Müller**, geb. Zarth (Königsblicker 74), W-1000 Berlin 41, Baumeisterstr. 4. — Am 23. 11. Franz **Prellwitz** (Dirschauer 13), W-5000 Köln 30, Myliusstr. 13. — Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Berliner 29), W-4630 Bochum, Ederstr. 12. — Am 21. 11. Paul **Rüffreck** (Breite 49), W-4000 Düsseldorf, Golzheimer Str. 118. — Am 5. 11. Hildegard **Schultz**, geb.

Nitz (Krojanker 159), W-2900 Oldenburg, Windthorststr. 24.

73 Jahre: Am 11. 11. Erika **Buchholz**, geb. Achterberg (Eichenweg 21), O-2253 Seebad Bansin, Bergstr. 19 a. — Am 16. 11. Cäcilie **David**, geb. Grendzinski (Breite Str. 2), W-2970 Emden, Herm.-Allmers-Str. 38. — Am 14. 11. Waltraud **Dordel**, geb. Haß (Königsblicker Str. 49/55), W-2090 Winsen, Im Bahneck 15. — Am 20. 11. Gerhard **Hallex** (Martinstr. 7), W-5000 Köln-Bickendorf, Erlenweg 47. — Am 27. 11. Gertrud **Heyde**, geb. Schilf (Jastrow. Allee 50), W-7071 Altdorf, Badener Str. — Am 8. 11. Günter **Klatt** (Krojanker Str.), W-2300 Kiel 1, Jütlandring 69. — Am 5. 11. Brigitte **Luhn**, geb. Graß (Friedrichstr. 11), W-8980 Oberstdorf, Öschlosweg 7. — Am 1. 11. Hermann **Pitzke** (Krojanker Str. 56), W-5000 Köln, Vondelstr. 37. — Am 20. 11. Anna **Prellwitz** (Jastr. Allee 38), O-2600 Güstrow, Str. d. Friedens 22. — Am 23. 11. Anni **Rennspieß**, geb. Unglaub (Bromberger Str. 102), W-6442 Rotenburg, Gartenstr. 8. — Am 14. 11. Heinz **Schenkluhn** (Güterbahnhofstr. 10), W-6100 Darmstadt, Liebigstr. 20. — Am 23. 11. Fritz **Schlaak** (Plöttker Str. 24), W-2072 Bargteheide, Alte Landstr. 91. — Am 10. 11. Elisabeth **Semrau**, geb. Schöne (Albatroskolonie 23), W-5301 Witterschlick, Geltorfstr. 44. — Am 2. 11. Maria **Wallasch**, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), O-4020 Halle, Lutherstr. 46. — Am 11. 11. Dr. Hans-Joachim **Wegner** (Gartenstr. 64), W-2800 Bremen 33, Ohmstr. 15. — Am 13. 11. Waltraud **Willmann**, geb. Vanselow (Breite Str. 24), W-8047 Karlsfeld, Rathausstr. 17. — Am 9. 11. Elisabeth **Nowatzki**, geb. Krenz (Wrangelstr. 4), W-6400 Fulda 1, Edelzeller Str. 16, Stdt. Altenzentrum. — Am 9. 11. Gertrud **Goldbach**, geb. Müller (Bromberger Str. 58 u. Küddowtal), W-2104 Hamburg 92, Distelacker 17.

72 Jahre: Am 12. 11. Herta **Blenn**, geb. Thiese (Schützenstr. 78), W-2190 Cuxhaven, Töpfers Weg 13 b. — Am 5. 11. Margot **Kurpick**, geb. Hoffmann (Kroj. Str. 90), W-4350 Recklinghausen, Rheinlandstr. 2. — Am 2. 11. Ursula **Kluck** (Buchenweg 32), W-2407 Bad Schwartau, Berliner Str. 59. — Am 16. 11. Bruno **Krawieg** (Elbinger Str. 9), W-2242 Büsum, Otto-Johannsen-Str. 78. — Am 24. 11. Ursula **Neumann**, geb. Zipke (Ringstr. 26), W-3100 Celle, Windmühlstr. 31. — Am 10. 11. Elfriede **Pillosos**, geb. Bottke (?), W-2330 Windeby-Eckernförde, Gem. Kochendorf. — Am 25. 11. Helmut **Raatz** (Dirschauer Str. 61), W-7518 Bretten, Hans-Sachs-Str. 32. — Am 11. 11. Waltraud **Räker**, geb. Wenzel (Danz. Pl. 9), W-4920 Lemgo, Mittelstr. 106. — Am 9. 11. Gertrud **Rudolf**, geb. Zanoth (Schmiedestr. 11), W-3101 Nienhagen, Amselstieg 6. — Am 19. 11. Christel **Sander**, geb. Steyer (Darjes-Kaserne), W-4600 Dortmund-Eving, Bergstr. 15. — Am 20. 11. Erika **Schenkel**, geb. Wachholz (Berliner Str. 65 u. Horst-Wessel-Pl. 6), W-8000 München

9, Rotwandstr. 28. — Am 15. 11. Hans-Joachim **Springer** (Umlandstr. 19), W-7251 Heimersdingen, Finkenstr. 5. — Am 4. 11. Charlotte **Neumann**, geb. Giers (Alte Bhfstr. 53), W-6883 Walldorf, Bahnstr. 32/10. — Am 29. 11. Bruno **Schmidt** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), W-4400 Münster, Nerzweg 3.

71 Jahre: Am 4. 11. Hildegard **Brauer**, geb. Herpel (Schmiedestr. 78), W-6102 Pfungstadt, Goethestr. 6. — Am 24. 11. Willy **Franzkowiak** (Brauerstr. 21/23), W-4060 Viersen 11, Bodelschwingstr. 17. — Am 26. 11. Irmgard **Geppert**, geb. Becker (Grabauer Str. 21), Wien 21, Voltagasse 32. — Am 10. 11. Marga **Grübner**, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), O-4020 Halle, Köthener Str. 31. — Am 11. 11. Margarete **Hahn**, geb. Krüger (Teichstr. 3), O-3600 Halberstadt, Juri-Gagarin-Str. 4. — Am 17. 11. Käthe **Hawemann** (Pers. Bahnhof), W-2070 Ahrensburg, Rickmerspark 3. — Am 19. 11. Waltraud **Hesse**, geb. Boelter (Plöttker-46 u. Brunnenstr. 8), W-4628 Altlünen, Waldhöhe 58. — Am 19. 11. Erna **Martens**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 30), W-2072 Bargteheide, Schloßstr. 5. — Am 8. 11. Gertrud **Mengel**, geb. Terrey (Königstr. 71), W-5928 Niederlaasphe, Kr. Wittgenstein B. H. — Am 10. 11. Herbert **Neumann** (Schmiedestr. 70), W-6500 Mainz, Kurfürstenstr. 33. — Am 4. 11. Ingeborg **Neumann**, geb. Baumann (Pers. Bahnhof), W-4900 Herford, Kiefernweg 8. — Am 6. 11. Kurt **Rudolf** (Elis. Pl. 3), W-6000 Frankfurt, Kirchhainer Str. 23. — Am 6. 11. Hertha **Schlüter**, geb. Steinke (Johannisstr. 8), W-2000 Hamburg 28, Vierländer Damm 38. — Am 17. 11. Elisabeth **Stern**, geb. Rudzinski (Gartenstr. 34), W-2000 Hamburg 73, Hofstückenweg 4. — Am 26. 11. Harde **Wagner** (Albrechtstr. 23), W-6140 Bensheim-Auerbach, Unterweg 15. — Am 2. 11. Erika **Wilde**, geb. Funk (Blumenstr. 10), W-2370 Rendsburg, Edvard-Grieg-Str. 39. — Am 16. 11. Dr. Günther **Wuttke** (Albrechtstr. 7), W-4540 Lengerich, Drosselweg 8. — Am 26. 11. Gerhard **Schumann** (Plöttker Str. 40), O-1722 Großbeeren, Genshagener Str. 38. — Am 16. 11. Waltraud **Schmidtke**, geb. Kiesow (Memeler Str. 19), W-5860 Iserlohn, Bremsheide 68.

70 Jahre: Am 13. 11. Kurt **Balkow** (Gneisenaustr. 4), W-5140 Erkelenz. — Am 26. 11. Joachim **Bloch** (Schrotzer Str. 13), W-4400 Münster, An der Mühlen 4. — Am 22. 11. Ingeborg **Fischer** (Dirschauer Str. 7), W-4460 Nordhorn-Klausheide, Sanddornstr. 3. — Am 18. 11. Elli **Frensch**, geb. Schulz (Lange Str. 24), W-7000 Stuttgart, Schwabstr. 130. — Am 18. 11. Lore **Gachowetz**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), A-5020 Salzburg, Hüttenbergstr. 2. — Am 9. 11. Gerhard **Grams** (Karlstr. 3 u. Breite Str. 13), W-4630 Bochum 5, Hattinger Str. 909. — Am 3. 11. Rosemarie **Hasenclever**, geb. Brach (Brückenstr. 4), O-2052 Gnoien, Wilh.-Pieck-Str. 66. —

Am 10. 11. Rudi Hohensee (Zeughausstr. 3), W-8702 Veitshöchheim, Kirchstr. 7. — Am 10. 11. Heinrich Huth (Kroj. Str. 5), W-6271 Idstein-Wörsdorf, Nebengasse 4. — Am 27. 11. Gertrud Kräft, geb. Raddatz (Gneisenaustr. 20), W-3013 Barsinghausen, Hasenwinkel 4. — Am 10. 11. Käthe Kraft, geb. Schulz (Schlochauer Str. 1), W-4150 Krefeld 1, Langen Donk 115. — Am 12. 11. Waltraud Kühn, geb. Appelt (Scharnhorststr. 11 u. Ziegelstr. 62), W-6700 Ludwigshafen, Sonnenstr. 14. — Am 3. 11. Egon Lange (Mittelstr. 8), W-4800 Bielefeld 17, Heepermark 9. — Am 30. 11. Hans Lesinski (Höhenweg 65), W-5431 Heiligenroth, Limburger Str. 4. — Am 16. 11. Johannes Neumann (Kroj. Str. 72), W-8600 Bamberg, Geranthstr. 36. — Am 5. 11. Ingeborg Nixdorff (Ringstr. 35), O-1590 Potsdam, Grünstr. 4. — Am 7. 11. Gerhard Ott (Königsblick), W-2160 Stade, Hersefelder Str. 93. — Am 6. 11. Elisabeth Panthen, geb. Preuss (Feastr. 36), W-2948 Schortens/Accum, Siedlung 22. — Am 21. 11. Ursula Schmal, geb. Sowade (Haselort 11), O-2520 Rostock 21, Bert-Brecht-Str. 17/6. — Am 8. 11. Herbert Westholm (Rüsterallee 33), W-8500 Nürnberg, Rollnerstr. 39 a. — Am 11. 11. Edith Wunner, geb. Hill (Kiebitzbr. Weg 22), W-2380 Schleswig, Callisenstr. 19. — Bereits am 30. 7. Wally Haude, geb. Mohaupt (Ziegelstr. 62 u. Dirschauer Str. 51) O-1156 Berlin, Eli-Vogt-Str. 1.

Klärender Hinweis

Im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ Nr. 8/92 wurde der interessante Bericht „Eine preußische Provinz hat Geburtstag“ von W. Dallmann veröffentlicht. Im drittletzten Satz auf Seite 5 schreibt Dallmann: „Für die evangelischen Grenzmarkbewohner in der Bundesrepublik gibt es seit dem Kriegsende keine eigene kirchliche Betreuung.“ Diese Behauptung könnte mißverständlich wirken, deshalb möchte ich hierzu auf folgende Tatsachen hinweisen: Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat einen besonders fähigen und aktiven „Beauftragten für Aussiedler- und Vertriebenenfragen“, Landesbischof i. R. D. von Keler, Herrenberg. Wie schon sein Vorgänger, Propst Schubring, Gießen, ist er natürlich auch für die Evangelischen aus der Grenzmark Posen-Westpreußen zuständig und betreut sie. Propst Schubring hat übrigens auf einem ökumenischen Gottesdienst, der aus Anlaß eines Bundespatenschaftstreffens in Cuxhaven durchgeführt wurde, gepredigt und auch später in der ev. St.-Petri-Kirche einen Gottesdienst für die Schneidemühler, Cuxhavener und Urlaubsgäste gehalten. Eine Institution „Ev. Kirche von Schneidemühl“ o. ä., vergleichbar mit der „Freien Prälatur Schneidemühl“ mit gut dotierten hauptamtlichen Mitarbeitern gibt es allerdings nicht.

Die evangelischen Heimatvertriebenen, deren Kinder und Enkel, sind mit den Kirchengemeinden der neuen Heimatorte voll und ganz verbunden. Sie arbeiten in den verschiedenen Bereichen, z. B. Männerarbeit, Frauenarbeit usw. mit, wurden in die Kirchenvorstände gewählt und sind auch Mitglieder der Synoden auf den verschiedensten Ebenen.

Die evangelischen Schneidemühler sind also voll integriert! Sie führen kein kirchliches Eigenleben, sind trotzdem sehr heimatreu und lieben keinen Personenkult.

Landesbischof i. R. D. von Keler und auch Propst i. R. Schubring sind selbst auch Heimatvertriebene.

Alle Familienergebnisse bitte umgehend der zuständigen Heimatkreisverwaltung mitteilen, z. B. Geburts- und Todesfälle!

Gold- und Silberhochzeiten, Jubiläen, 70. Geburtstage und ähnliche Anlässe für eine Veröffentlichung im Heimatbrief bitte mindestens drei Monate vorher melden!



Klasse 7b der Brenkenhoffschule, 1941, Klassenlehrerin Fräulein Kliegel. — Einsenderin: Ruth Dietrich, geb. Klawitter, Königsblicker Straße, Wilhelm-Florian-Ring 41, O-3500 Stendal 5.

Mit heimatlichen Grüßen

Der Delegierte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland im Heimatkreis Schneidemühl e. V., **Erwin Tonn** W-6000 Frankfurt/M. 50, den 12. 8. 1992, Auf der Lindenhöhe 21 (Tonn), Telefon 069/52 23 49 (Tonn)

Neue Heimatbriefbezieher Deutsch Krone

Kropp, Wilfried, geb. 31. 10. 1932, O-2553 Graal-Müritz, A. d. Jugendherberge 6 (Deutsch Krone, Buchwaldstraße). — **Winter**, Elfriede, geb. Lamps, O-1408 Liebenwalde, Zehdenicker Straße 22 a (Hansfelde). — **Fierek**, Joachim, geb. 31. 1. 1928, O-3700 Wernigerode, Kantstraße 35 (Freudenfier/Tralöt und Deutsch Krone). — **Reichelt**, Irene, geb. Parnow, O-2794 Schwerin, Ziolkowskistraße 19/10/3 (Deutsch Krone, Königsberger 73). — **Schwanke**, Bruno, geb. 28. 7. 1930, W-7550 Rastatt, Rheintorstraße 21/7. Stock (Tütz, Feldstraße 5). — **Jäger**, Maria, geb. Lawadke, O-2831 Koddram, Post Vellahn (Rederitz). — **Böing**, Felicitas, geb. Koltermann, geb. am 3. 10. 1939, W-4150 Krefeld-Bockum, Deswatinestraße 49 (Mehlgast).

Schneidemühl

Regel, Ursula, geb. Germer, O-3014 Magdeburg, Cochstetter Straße 23 (Königsblicker 46). — **Schlautek**, Erhard, geb. 6. 10. 1928, O-2320 Grimmen, O-Nuschke-Straße 6 (Konitzer Straße 27). — **Schwanke**, Manfred, W-3160 Lehrte, Fuhrenweg 9 (Königsstraße 56/Bäckerei). — **Lüdecke**, Waltraud, geb. Queiser, O-3500 Stendal 7, Dimitroffstraße 55 (Breite Straße 38). — **Wick**, Waltraud, W-7952 Bad Buchau, Lindenstraße 16 (Bromberger Straße). — **Schnabel**, Hans-Gert, geb. 25. 12. 1933, W-2150 Buxtehude, Lessingstraße 11 (General-von-Seek-Straße).

Sportlertreffen am 28./29. 8. 1992 in Cuxhaven

Beim Patenschaftstreffen konnten die Sportler einen schönen Erfolg für sich buchen. Über 100 Sportler waren am Freitag in die „Sonne“ gekommen, ein Teil zum ersten Mal aus Mitteleuropa.

Nach der traditionellen Kaffeetafel gingen 23 Sportlerinnen und (nur) 12 Sportler auf die Kegelbahn. Hier gab es viel Freude. Am Vormittag trafen sich die Skatfreunde zur gemütlichen Runde. Auch am Sonnabend beim Mannschafts-kegeln war mit sechs Mannschaften Hochbetrieb. Über den Verlauf berichte ich ausführlich im nächsten Heimatbrief.

Mit Heimat- und Sportgruß
Werner Boche, Celle

Spenden für soziale Zwecke
erbittet der Heimatkreis Schneidemühl auf das Konto Nr. 195 313
bei der Stadtparkasse Cuxhaven
(BLZ 241 500 01).



Kurt Drews, ehemals Hoffstädt, begrüßt seine Gäste.



Gruppe aus Hansfelde mit dem Ehepaar Rehbein aus Dammlang.

Kleiner Nachtrag

(zum Bericht „Treffen der Hoffstädter und umliegender Gemeinden“ im Heimatbrief 9/1992, Seite 19.)

In diesem Jahr fand das zentrale Heimattreffen der Deutsch Kroner in Demmin statt. Inzwischen sind engagierte Landsleute bereit, für bestimmte Heimatorte eigene Treffen durchzuführen.

Ich hatte als Sprecherin der Heimatkreisgruppe eine Einladung und fuhr am 27. Juni 1992 an einem wunderschönen Vormittag nach Kartlow. Mein Ziel war nicht zu verfehlen. Zu beiden Seiten der Dorfstraße unterhielt man sich bereits sehr lebhaft. Im Eingang zur Gaststätte erwartete der Gastgeber, unser Heimatfreund Kurt Drews – ehemals Hoffstädt – mit einem herzlichen Willkommen die vielen Besucher. Ein heller, mit vielen Blumen geschmückter Gasträum empfing uns. Es hat mir besonders gefallen, daß die Tischreihen sternförmig angeordnet waren, so daß sich unsere Heimatfreunde auch ansehen konnten.

Es hatten sich 79 Personen aus den Orten Hoffstädt, Hansfelde, Neugolz, Machlin, Brotzen, Dammlang, Latzig, Haugsdorf, Appelwerder und Schönhölzig angemeldet. Angereist und eingetragen sind 90 Heimatfreunde.

Nach einer kurzen Begrüßung des Gastgebers Kurt Drews und ein paar Worten durch mich wurde dann erzählt und das Wiedersehen – oftmals nach 47 Jahren – gefeiert.

Unsere Heimatfreunde besichtigten auch lebhaft die kleine Ausstellung „Hoffstädt früher und heute“. Mit Recht ist Herr Drews stolz darauf, was er über seinen Heimatort bisher zusammengetragen hat. Zu polnischen Bürgern bestehen enge Beziehungen, die durch Besuche vertieft werden. Auch die Auflistung polnisch/deutscher Ortsnamen brachte Interesse. Es wurden Kreiskarten deutsch/polnisch gekauft und auch Heimatbriefe, die uns vom Heimatkreistag zur Verfügung gestellt wurden.

Von den vielen Besuchern möchte ich besonders Frau **Melita Bohn** als älteste Besucherin (86 Jahre) – Wohnort Sommersdorf (bei Demmin), ehemals Neu-

golz – und Herrn **Walter Schlaak** – (75 Jahre) aus Grapzow bei Altentreptow, Heimatort Hansfelde – nennen, die einen schönen Blumenstrauß von Herrn Drews bekamen.

Ich hatte Gelegenheit, mit vielen mir unbekanntem Heimatfreunden zu sprechen, hatte stets das Gefühl, daß man einander schon lange kennt.

So erfuhr ich von Frau **Erika Schweitzer**, Jahrgang 1919, wohnhaft in Züssow bei Greifswald (Hoffstädt), daß sie nach dem Krieg in der dortigen Diakonie tätig gewesen ist. Sie ist sehr gehbehindert und versucht, Kontakte brieflich aufrechtzuerhalten. Sie hat den Wunsch, einmal eine Fahrt in die alte Heimat mitzumachen. Wir werden ihr diesen Wunsch im kommenden Jahr erfüllen. Ich möchte allen Anwesenden zum gelungenen Treffen und vor allem unserem Heimatfreund Kurt Drews herzlich danken.

Anneliese Scheer
Straße der Einheit 22
O-2030 Demmin

Gratulation zum 96. Geburtstag

Am 22. August 1992 feierte unser Heimatfreund **Otto Schmidt**, gebürtiger Deutsch Kroner, jetzt Stralsund, seinen so hochbetagten Geburtstag.

Herr Schmidt übersandte uns – dem Vorstand der Heimatgruppe in Demmin – einen langen, selbstgeschriebenen Brief mit vielen Daten aus seinem Leben und mit einer Einladung zu seinem Geburtstag.

Bei unserem Besuch kam uns das Geburtstagskind – in der II. Etage wohnend – bereits hocheifrig entgegen. Wir haben uns angeregt über viele Stationen seines Lebens unterhalten und waren erstaunt über die geistige Frische und Vitalität unseres 96jährigen. Er berichtete uns, daß der Spaziergang und das Lesen der Zeitung zum täglichen Pflichtprogramm gehören. Aus seinem langen Leben sollen hier einige Stationen genannt werden:

Herr Schmidt hat in Deutsch Krone, Königstraße 13, gewohnt. Die Eltern hatten ein Porzellangeschäft.

1910 lernte er bei der Firma Ulrich das Schlosserhandwerk.

1915 bis 1918 war er Soldat und in Schneidemühl bei den Albatroswerken als Flugzeugmonteur tätig, nach 1918 dann in der Fahrradhandlung Schmidt am Poetensteig bis 1923.

Ab 1924 wechselte Herr Schmidt nach Stargard zur Post, arbeitete im Kraftfahrzeugwesen, wurde Kfz-Meister und Obermeister.

1939 wurde er erneut Soldat, aber nur für ein Jahr. Nach Freistellung bis 1945 war er für kriegswichtige Aufgaben eingesetzt. Nach 1945 war Herr Schmidt als Werkzeugmeister beim Telegrafenausbauamt in Neubrandenburg bis zu seiner Rente – bis zum 65. Lebensjahr tätig.

Herr Schmidt wohnt bei seiner Tochter, nachdem er bereits 10 Jahre allein gelebt hat (1981 verstarb seine Frau). Von seinen drei Kindern fiel im Februar 1945 ein Sohn. Auch hier hat der Krieg seine Spuren hinterlassen.

In seinem Brief an uns schreibt er: „Grüßen Sie alle Deutsch Kroner von mir. Es hat mich sehr gefreut, von Ihnen etwas zu hören. Vielleicht lebe ich bei der nächsten Zusammenkunft noch und kann Sie besuchen. Es wäre zu schön. Bleiben Sie alle schön gesund und munter. Mit herzlichen Grüßen verbleibt Otto Schmidt/Stralsund.“

Der Heimatkreis Deutsch Krone, der Heimatbrief und besonders die Heimatkreisgruppe Demmin gratulieren ihrem rüstigen Landsmann Otto Schmidt noch nachträglich von ganzem Herzen zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm für die kommenden Lebensjahre Freude und Zufriedenheit und vor allen Dingen eine möglichst stabile Gesundheit.

Anneliese Scheer
Straße der Einheit 22
O-2030 Demmin

Vermeiden Sie Umwege!

Senden Sie Ihre Berichte, Fotos, Anzeigen u. a. zur Veröffentlichung bestimmten Beiträge unmittelbar an den Schriftleiter Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, W-3400 Göttingen.

Schwarzdrosseln

Schnelle Antwort auf den Beitrag im Heimatbrief (Juli 1992, Seite 14). „Gab es sie in unserer Heimat...? Wer weiß es genau?“ fragt der Verfasser. Ich antworte: „Natürlich, ganz gewiß, ohne jeden Zweifel, es gab Schwarzdrosseln, nicht so häufig wie heutzutage, aber doch überall in unserer Heimat, wo sich geeignete Niststätten fanden: in den Städten und Dörfern und in deren Nähe, in Parkanlagen, auf Friedhöfen, auch in den Lichtungen unserer heimischen Kiefernwälder, besonders, wenn sie mit Laubbäumen und Büschen durchsetzt waren.“

In **Schneidemühl** wurde mir einmal, weil man mein ornithologisches Interesse kannte, ein verlassenes Nest mit drei Jungvögeln dieser Art — gerade noch rechtzeitig — gebracht, die ich dann aufpäppelte. Zwei davon konnte ich retten, das dritte, das jüngste der Vogelkinder, brachte ich nicht durch, so sehr ich mich auch mühte, es war schon zu schwach. Ich war als Junge stolz auf meinen Erfolg, denn ich wußte, eine solche Aufgabe ist nicht leicht, Geschick und Erfahrung gehören dazu, und dennoch ist die Mühe oft vergebens, die Aufzucht kann mißlingen.

Warum diese jungen Schwarzdrosselkinder von ihren Vogeleltern verlassen waren, weiß ich heute nicht mehr. Mißgeschicke ereignen sich draußen in der Natur immer wieder, für Menschen sind sie meistens gar nicht augenfällig. Oft sind auch streunende Katzen schuld.

Für die Schwarzdrossel ist die Bezeichnung „Amsel“ geläufiger, auch in unserer Heimat nannte man diesen Vogel fast immer so (Schwarzdrossel also gleich Amsel).

Es kann durchaus sein, daß Amseln mancherorts — zumal in der Umgebung von Abbauten — zeitweilig, mitunter auch viele Jahre lang, nicht vorhanden waren. Das gilt aber ebenso für andere Vogelarten, auch heutzutage.

Auf Aussehen, Brutbiologie, Nahrung, Gesang usw. will ich hier nicht eingehen, es interessiert wohl nur wenige Leser unseres Heimatbriefs.

Doch etwas anderes ist interessant: Vor hundert Jahren war die Amsel (Schwarzdrossel) noch ein ausgesprochen scheuer Waldvogel, man bekam sie kaum zu Gesicht. Erst im Laufe unseres Jahrhunderts sind die Amseln — bedingt durch ein anderes Verhalten der Menschen — ganz allmählich, nach und nach, in die geschaffenen Lebensräume immer weiter vorgezogen (wie es die Sperlinge von jeher taten, sie folgten immer den Menschen nach), so daß sie heutzutage in Mitteleuropa — neben den Buchfinken — fast die häufigsten und am meisten verbreiteten Brutvögel sind. Sie haben ihre ehemals überaus große Scheu vor den Menschen abgelegt, nisten jetzt mitunter an „unmöglichen“ Stellen (sogar auf Balkonen) und bleiben auch im Winter bei uns, sind also sogenannte „Standvögel“.

Vor meinem **Elternhaus in Schneidemühl** standen seinerzeit zwei große Eber-

eschenbäume, an deren rote Beeren sich im Spätsommer, Herbst und Winter alljährlich auch immer einige Amseln gütlich taten.

Singdrosseln gab es nicht so häufig, und die anderen heimischen Drosselarten (Misteldrossel, Wacholderdrossel) kamen in unserer Heimat noch viel weniger vor, waren aber, wenn auch selten, Brutvögel bei uns.

„Wo mag in etwa die Linie verlaufen, die sie nicht überschreiten...?“ fragt der Verfasser des Beitrags (siehe oben) weiter. Für ganz wenige Vogelarten, die Amsel gehört jedoch nicht dazu, gibt es tatsächlich eine solche Linie. Das **Oderbruch** (heute hört man in den Medien auch „der“ Oderbruch), jetzt nun Grenze zwischen Polen und Deutschland, wird nicht überschritten (was ich in meiner Schulzeit schon im Biologieunterricht am **Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Schneidemühl (Hantkestraße)** lernte — und bis heute behalten habe!).

Nur Interessierte und Kundige wissen es: In unserer ostdeutschen Heimat, unserer schönen ehemaligen **Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen**, gab es — und gibt es auch noch heute — **keine Nachtigall**, dafür deren gleichgroßen Vetter, den **Sprosser**. Farblich unterscheiden sich beide fast gar nicht, in der Sangeskunst nur ganz wenig, so daß man feststellen kann: **Der Sprosser im Osten ist die Nachtigall im Westen**. Nur der erfahrene Ornithologe erkennt die winzigen Unterschiede im Aussehen der beiden Vögel und weiß durch intensives Hinhören, daß der Gesang des Sprossers, des Vogels unserer Heimat, noch reichhaltiger und wohltonender ist, daß ihm aber das ansteigende „Crescendo“ der Nachtigall fehlt.

Dann gibt es noch eine zweite — weiter westlich gelegene — Trennungslinie, die in etwa die **Elbe** bildet.

Aus unserer Heimat bekannt sind gewiß vielen die **Nebelkrähen** (Gefieder aschgrau, Kopf, Kehle, Schwanz und Flügel schwarz). Sonst ungesellig, kamen diese Allesfresser im Winter oft zahlreich dorthin, wo sie reichlich Nahrung fanden, z. B. an Schuttabladestellen. Auf dem **Stadtberg in Schneidemühl** waren es unter anderen die an die Brandtschen **Lehmkaulen (unmittelbar am Reichsschülerheim)** zur Siedlung „Neue Scholle“ hin angrenzenden Länderein an der **Schlosserstraße**. Trotz Verbotes, ein großes Schild war aufgestellt, wurde die kleinste der seinerzeit vier Lehmkaulen von den Einwohnern als Müllkippe genutzt, bis sie schließlich ganz zugeschüttet wurde und in den 30er Jahren nicht mehr existierte. — Westlich der Elbe gibt es die **Rabenkrähen** (glänzend blauschwarz gefärbt).

Beiderseits der Elbe (ohne Trennungslinie, also auch in der Heimat) gibt es die **Saatkrähen**, von den Rabenkrähen schwerlich zu unterscheiden. Man muß schon sehr genau hinsehen, um zu erkennen: Bei der Saatkrähe sind die Federn am Grunde des Schnabels — infolge der beständigen Arbeit des Vogels im Bodenbereich — so stark abgerieben, daß sich



Fütternde Singdrossel am Nest mit Jungen.

ein nackter Ring um den Schnabel gebildet hat (der bei den Jungvögeln noch fehlt). Die Rabenkrähen weisen diesen Nacktring nicht auf, sie sind ganz befiedert.

Im übrigen freue ich mich, daß mein Artikel (Heimatbrief April 1992, Seite 19) offensichtlich ein Denkanstoß zum Beitrag (siehe oben) unseres Heimatfreundes war. Meines Wissens gab es bisher, solange der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief existiert, noch nie einen vogelkundlichen Beitrag aus unserer alten Heimat.

Alois Walter
Königstraße 37 b
1000 Berlin 39

Ehrenritterkreuz des Johanniter-Ordens an Landesbischof i. R. Dr. Hans von Keler verliehen

Der Johanniter-Orden hat in der Komturkirche in Nidda-Weisel bei Frankfurt am Main das Ehrenritterkreuz an den Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Aussiedler- und Vertriebenenfragen, Landesbischof i. R. Dr. Hans von Keler, Herrenberg, verliehen. Dieser nur selten an Nichtmitglieder überreichte Orden soll die Verdienste, die Dr. von Keler bei seinem Einsatz für die evangelische Kirche in Polen erworben hat, würdigen.

Bischof von Keler, der aus Bielitz/Biala stammt, war über zehn Jahre Vorsitzender des Kontaktausschusses der EKD mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Polen.

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
W-6000 Frankfurt/M. 50

Wie's daheim war ...

kann sich kaum jemand vorstellen, der es nicht selbst erlebt hat.

Berichten Sie deshalb darüber im Heimatbrief, zum Beispiel über die **Kartoffel- und Rübenernte**.

Schultreffenfahrt nach Schneidemühl

vom 24. 6. bis 1. 7. 1992

Im vorigen Jahr machte Lilo Rink, geb. Bergann, im engeren Kreis einiger ehemaliger Schneidemühlener den Vorschlag, im Jahr 1992 eine Sonderfahrt für ehemalige Schülerinnen der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule und deren Angehörige durchzuführen. Ihre Anregung wurde so dankbar aufgenommen, daß sich schließlich 44 Teilnehmer zu dieser Fahrt meldeten. Vertreten waren die Jahrgänge 1913 bis 1951.

Die Fahrt begann in Hannover. Pünktlich um 10 Uhr kam der Bus. Der nette Fahrer begrüßte uns und stellte sich als „Werner“ vor. Wir fuhren auf der Autobahn bis Pomellen. Dort erreichten wir die deutsch-polnische Grenze. Die Kontrolle war sehr milde. Dann ging die Fahrt auf guten Straßen zügig voran über Stargard und Deutsch Krone nach Schneidemühl. Für die Zeit unseres Aufenthalts in Schneidemühl bekamen wir einen deutschsprechenden polnischen Reiseleiter mit Namen Marek. Er machte uns gleich bei der Begrüßung darauf aufmerksam, daß wir das Leitungswasser nicht zum Zähneputzen benutzen dürfen. Dafür bekamen wir immer genügend Mineralwasser in unsere Zimmer gestellt. Marek begleitete uns auf allen Ausflügen und gab uns sehr gute Erklärungen.

Am Donnerstagvormittag machten wir ab 9 Uhr eine ausführliche Stadtrundfahrt mit unserem Bus. Zuerst fuhren wir bis Koschütz und dann zum neuen Kirchenzentrum auf dem Stadtberg. Wir hatten die Möglichkeit, die moderne Kirche zu besichtigen. Anschließend kamen wir am Stadion vorbei, das erneuert und sehr gepflegt ist. Unser nächstes Ziel war das große neue Bezirkskrankenhaus, das mitten im Wald hinter dem Karlsberg, etwa gegenüber dem Sandsee, liegt. Auf dem Rückweg in die Stadt hielten wir am Bahnhof an, der nur noch von der Alten Bahnhofstraße aus zu erreichen ist. Durch die uns allen noch gut bekannte Unterführung kamen wir in das Bahnhofsgebäude. Anschließend fuhren wir zum Danziger Platz und gingen im Reichsdankhaus in den Theatersaal. In Gedanken beschäftigten wir uns mit Theateraufführungen und Konzerten, die

wir in unserer Jugendzeit dort erlebt hatten. Im Regierungsgebäude befindet sich schon seit Jahren eine Polizeischule, und das Gebäude des Gesundheitsamtes hat die städtischen Dienststellen — Einwohnermeldeamt, Standesamt u. a. — aufgenommen. Danach fuhren wir durch die Bromberger Vorstadt zurück zum Hotel. Nach einem kurzen Aufenthalt brachte Werner uns zum neuen Hotel „Elite“ in Küddowtal, wo wir zum Mittagessen angemeldet waren. Für den Nachmittag stand die Besichtigung unserer ehemaligen Schule auf dem Plan. Wir konnten ungehindert überall umhergehen. In der Aula „posierten“ wir zu einer Gruppenaufnahme! Anschließend besichtigten wir das Gymnasium und die Moltkeschule. Dort sahen wir auch den großen Festsaal. Der Direktor der Moltkeschule, der uns führte und Erklärungen gab, hatte für Lilo ein Gastgeschenk und für jeden von uns eine kleine Erfrischung bereit. An diesem Abend fuhr Werner uns noch zum Schulensee, wo sieben Mutige gern ins Wasser gingen.

Am Freitagmorgen um 9 Uhr begann unsere Tagesfahrt nach Kolberg. Dort hielten wir zuerst beim Dom, besichtigten ihn und hatten noch etwas Zeit, uns die nähere Umgebung anzusehen. Dann fuhren wir mit unserem Bus zum Hotel „Solny“ (sól = Salz!) zum Mittagessen. Für die nächste Stunde hielten wir uns am Strand auf.

Am Sonnabendvormittag war Albertsruh das Ziel unserer Kurzfahrt. — Der Nachmittag war Königsblick gewidmet und den vielen Erinnerungen, die wohl jeder von uns damit verbindet. Mit Recht war Königsblick der beliebteste Ausflugsort für Schneidemühl, gleichgültig, ob man zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit der Bahn ankam: Das vielbesuchte Restaurant, der Königsweg, der Grenzstein, das Deutschumsdenkmal und der schöne Spielplatz mit Schaukel, Rundlauf und Wippe! Heute findet man nur noch die beiden Treppen, die ins Leere gehen! —

Für den Sonnabendabend war ein Zusammensein mit den Deutschen aus Schneidemühl vereinbart, die sich vor ei-

niger Zeit zu einer Gruppe zusammengeslossen haben. Dieses Beisammensein verlief aber leider etwas anders, als man es sich vorgestellt hatte. Vielleicht war die Einladung zu diesem Treffen nicht genügend verbreitet worden, so daß nur wenige ihr Folge geleistet haben: Herr Kemnitz, der Leiter des Vereins, Helga Lipinska brachte noch ein bekanntes Ehepaar mit, das gerade bei ihr zu Besuch war, Eleonore Bukow kam mit einem Bekannten, Fräulein Lydia Wirkus, eine 83-jährige Klavierlehrerin, und Uli Janke, der uns schon auf der Fahrt zum Schulensee begleitet hatte. Fräulein Wirkus war sehr glücklich über die Begegnung und die Gespräche mit so vielen ehemaligen Schülerinnen unserer Schule. Gegen 22 Uhr löste sich die Veranstaltung auf. Fräulein Wirkus wurde natürlich mit einem „großen Bahnhof“ nach Hause gebracht!

Am Sonntag unternahmen wir einen Tagesausflug in die Pommersche Schweiz. In Jastrow machten wir aber erst einen kleinen Abstecher zu dem Waldseebad „Seemühle“. Dort machten wir eine kurze Pause. In Neustettin gingen wir etwa eine Stunde bei schönstem Wetter am Streitzigsee spazieren. Unser nächstes Ziel war Alt Draheim, dort wurde ein längerer Aufenthalt gemacht. Einige von uns kletterten auf die Burgruine, andere schwammen zwischen im Sareben-See. Auf dem Rückweg nach Schneidemühl machten wir einen Umweg über Schrotz. Dort besichtigten wir die schöne alte Barockkirche.

Am Montag fuhren wir nach dem Frühstück nach Weißenhöhe. Eine Anzeige im Heimatbrief hatte uns neugierig gemacht. Darin wurde ein Haus unter deutscher Leitung für Urlauber angeboten. Eine junge Frau öffnete uns, die zwar deutsch sprach, aber mit stark polnischem Akzent. Sie sagte uns, daß sie die Schwester der Inhaberin ist, die in Bassum bei Bremen wohnt. Das Haus macht einen recht ansprechenden Eindruck. Es hat fünf Doppelzimmer und ein Einzelzimmer, die, wie man uns sagte, immer belegt sind. Durch Zufall entdeckten wir ganz in der Nähe des Ferienhauses einen Holzschnitzer, der uns durch seine hübsche „Ausstellung“ führte. Einige von uns kauften ihm auch etwas ab, denn er bot wirklich gute Arbeiten an.



Ehemalige Schülerinnen der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule.



Auf dem Königsweg in Königsblick.

Für den Dienstagvormittag war eine Fahrt nach Tütz geplant. Wir fuhren am Schulzensee vorbei, durch Stöwen und Fratzig bis nach Schönlanke. Dort machte unser Bus eine „Ehrenrunde“ für Hanna Thaele, damit sie das Haus sehen konnte, in dem sie als junge Frau eine Zeitlang gewohnt hatte.

Für die unentwegten Schwimmer hatten wir am Tützer See einen längeren Aufenthalt. Zu 12 Uhr waren wir im Schloß zum Mittagessen angemeldet. Danach ging es über Ruschendorf und Groß Wittenberg zurück nach Schneidemühl, wo wir um 14 Uhr ankamen. Unser Fahrer sollte an diesem Nachmittag absolute „Fahrruhe“ haben, weil am nächsten Tag die lange Heimfahrt bevorstand. — An diesem letzten Abend sollte eigentlich ein Abschiedessen stattfinden. Es gab ein festliches Abendessen bei Kerzenbeleuchtung. Kurze Reden und Dankesworte wurden gehalten. Uli Janke und noch einige andere Bekannte waren zum Hotel gekommen, um sich zu verabschieden. Uli hatte einen netten Vers gedichtet, den er vortragen wollte. Da es nun aber doch keine offizielle Veranstaltung wurde, gab er uns den Vers schriftlich, so daß er am nächsten Tag im Bus verlesen werden konnte:

„Es ist ein Traum, und der heißt Heimat; endlos weit und doch so nah.
Die Zeit, die heilt so manche Wunden,
doch Sehnsucht bleibt für immer da!“

Am Abreisetag gab es schon um 6.30 Uhr Frühstück. Um 7 Uhr hieß es dann, endgültig Abschied von Schneidemühl zu nehmen. Besonders herzlich war der Abschied von unserem Reiseleiter Marek, der uns die ganze Zeit ausgezeichnet betreut hatte. Die Fahrt ging bei großer Hitze über Deutsch Krone, Stargard bis zum Grenzübergang Pomellen. Dort wurden wir sehr schnell abgefertigt.

Als wir den Berliner Ring in Richtung Magdeburg verlassen hatten, sahen wir in der Autobahn viele Feuerwehrlaute in Aktion und kilometerlange Wasser-schläuche liegen. Dort brannte der Wald. Allerdings sahen wir keine hellen Flammen mehr, es war noch ein Schwelbrand. Viele Bäume waren schon verbrannt. In Hannover kamen wir kurz vor 17 Uhr an. Dort gab es herzliche Verabschiedungen. Man weiß ja nie, wann oder wo und ob man sich wiedersehen wird.

Wir alle werden gern an die gemeinsamen Schneidemühler Tage“ denken. Besonders dankbar sind wir Lilo, die alles so vorzüglich vorbereitet hat und auch für die gute Durchführung sorgte.

Elisabeth Krickau
Gisela Mühlmann geb. Krickau
Windthorststraße 2
W-3180 Wolfsburg 1

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Die Sage von den Jastrower Weinbergen

Wer hat nicht schon die Frage gestellt: Warum ist die Weintraube im Stadtwappen, und wo waren die Weinberge?

Es ist eine vielfach verbreitete Ansicht, daß sich ehemals am Südrande der Jastrower Berge auch Weinberge befunden hätten, welche zu der Traube im Jastrower Stadtwappen den Anlaß gegeben hätten. So befand sich weder in einer Urkunde noch in einer urkundlichen Nachricht auch nur die geringste Andeutung von dem Bestehen eines Weinberges. Das Jastrower Stadtwappen, welches in seiner ältesten Form eine herzförmige Traube enthält, hat zu der Sage gewiß den Anlaß gegeben.

Und so hat es Hans Werk, † 1942, aufgeschrieben:

Wenn man heute von der Stadt zu den Bergen hinaufblickt, sieht man fast nur Sand und Kies und hin und wieder einige Stellen mit Heidekraut, ab und zu auch ein paar Kiefern und trockene Schonungen sowie spärliche Roggenfelder. Früher sah es dort ganz anders aus. Das war vor vielen hundert Jahren. Da standen die Abhänge der Berge dicht voller Weinstöcke. Ein Weinberg reihte sich an den anderen. Wo heute die Stadt liegt, war auch früher schon eine Stadt, aber sie war viel größer und schöner, als sie heute ist. Die Leute in dieser Stadt arbeiteten nur in ihren Weinbergen. Sie pflegten die Weinstöcke und ernteten die Trauben. Aus dem Saft bereiteten sie Wein und verkauften ihn. Von weit und breit kamen die Händler nach Jastrow. Fuhrknechte brachten mit schweren Wagen auf der großen alten Straße, die nach dem Weichselstrome und dem Meere hin führt, den Wein fort. Auf der Küddow, die damals viel breiter war als heute, wurden die Weinfässer verladen und mit Schiffen weit weggefahren. — Die Weintraube wurde Zeichen der Stadt. Die Bürger waren wohlhabend. Sie wurden reich, aber auch geizig und stolz gegen die Armen. Eines Abends, es war Sonnabend, kam ein Mann mit einer Frau und einem Kind in die Stadt. Der Mann bat für sich und die Seinen um einen Platz zur Nacht, denn die Frau war unterwegs krank geworden, und es sah so aus, als wollte ein Unwetter heraufkommen. Er klopfte an jede Tür, allein überall vergebens. Als er aus dem letzten Haus gewiesen wurde, ward er zornig und rief den harten Leuten zu, daß sie an ihn noch einmal denken würden, wenn wieder mal solch ein Unwetter käme, aber dann würde es zu spät sein. Der Mann tat einen schlimmen Fluch und ging mit seiner kranken Frau und dem Kinde hinaus in die Dunkelheit. Die Leute bekamen einen Schreck. In der Stadt sprach man viel von dem seltsamen Fremden. Es waren viele da, die Schlimmes voraussagten.

Doch das Frühjahr verstrich; der Sommer verging und der Herbst kam, und man erntete die Trauben ein. Einigen schien es, als seien sie nicht so wie in den Jahren vorher. Doch die Kelter war gut wie immer. Es kam der Winter. Die Feste

wurden gefeiert wie bisher. Die Fremden waren vergessen. Der Winter verging, das Frühjahr kam. Draußen in den Weinbergen war alles beschäftigt, groß und klein. Als die Arbeit getan war, standen die Leute eines Abends — es war ein Sonnabend und ein Jahr war vorüber, seit die Fremden in der Stadt um Unterkunft baten — vor ihren Haustüren und erzählten von der Arbeit des Tages und der kommenden Ernte. Da sah man, wie sich in der Richtung über den Bergen ein Wetter zusammenzog. Es fing langsam an zu regnen. Bald goß es in Strömen. Es blitzte und donnerte, und dazwischen hagelte es, es war, als wollte die Welt untergehen. „Die Fremden“, sprachen die Leute. Das Wasser, ganz gelb vom Lehm, lief in breiten Bächen von den Bergen herunter durch die Straßen der Stadt. Die Keller liefen voll Wasser. Erst gegen Morgen hörte das Unwetter auf. Als man am Sonntag früh zu den Weinbergen hochging, um den Schaden zu besehen, waren keine Weinberge mehr da. Die Weinstöcke waren zerschlagen und durcheinandergeschwemmt. Die Lehmschicht war vom Boden heruntergespült, daß der Kies hervortrat. Weiter oben in den Bergen waren die Wälder, die die kalten Winde abhielten, niedergebrosen. „Die Fremden“, sprachen die Leute zueinander. Sie erinnerten sich und wußten, wem sie das Unglück zu verdanken hatten. Die Weinberge legten sie nicht mehr an. Sie begannen zu ackern und zu wirtschaften. Sie mußten schwer arbeiten, und dennoch ließ der Wohlstand nach. Viele zogen fort und kamen nicht mehr zurück. Die Händler blieben aus. Die Fuhrknechte brachten keine Weinfässer mehr fort. Die Stadt wurde kleiner und das Leben stiller. An den Wohlstand von einst und die Weinberge erinnerte heute nur noch die Weintraube im Stadtwappen.

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck



Wann die älteste Form des Jastrower Wappens, die nur eine herzförmige Traube aufwies, verändert wurde, ist urkundlich nicht belegt. Es ist denkbar, daß Adler und Ranken zu Beginn der preußischen Zeit zugefügt wurden.

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **BERLIN** — Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 12. Dezember 1992, 15 Uhr, im Hotel President, an der Urania 16–18, W-1000 Berlin 30, Telefon 21 90 30. Bankettsaal. U-Bahn-Linien: U 1, U 2, U3 bis „Wittenbergplatz“; Autobuslinien: A 100, A 119, A 129.

● **BIELEFELD** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu einem Dia-Abend mit Erinnerungsaustausch am Samstag, dem 10. Oktober 1992, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstraße 19. — Hans Schreiber, Kantstraße 21, W-4937 Lage.

● **DÜSSELDORF** — Das nächste Heimattreffen findet am 31. Oktober 1992, 15 Uhr, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, W-4000 Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), statt. Auf ein Wiedersehen freuen sich Walter und Elisabeth von Grabczewski und Ruth Seehafer, geb. Winkler.

● **HAMBURG** — Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. — Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HAMBURG** — Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Das Monatstreffen im Oktober findet in Verbindung mit dem Herbstfest der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone am Sonnabend, 10. Oktober, ab 16 Uhr im HEW-Betriebsheim Hamburg-Alsterdorf, Hindenburgstr. 95, statt. Anfahrt: U-Bahnstation Alsterdorf oder Buslinie 108 bis Haltestelle direkt vor dem Eingang. Auskunft + Anmeldung: Wilfried Dallmann, Telefon 040/5 51 50 60.

● **HANNOVER** — Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. — Vorsitzender: Gerhard Görning, Eichelkampstraße 39 A, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 19 50.

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. — Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89.

● **HANNOVER** — Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah“. — Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14. Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **LÜBECK** — Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 21. 10. 1992, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordener Allee 16. — Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. — Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, W-8000 München 19, Telefon 089/16 61 32.

Freie Prälatur Schneidemühl

Sonntag, 25. 10. 1992, 15 Uhr: Salvatorkirche, Bahnhofstraße 34, W-1000 Berlin 49 (Heimatl. Rosenkranz-Andacht), S-Bahn-Linie S 2 bis „Lichtenrade“; Autobus A 176 ab Forum Steglitz bis Bahnhof Lichtenrade.

Im Anschluß an den Gottesdienst heimatliche Begegnung im Pfarrzentrum!

Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung

Alle Mitglieder, Freunde, Verwandte und Bekannte
— der Heimatkreisgruppe des Kreises Deutsch Krone,
— der Heimatgruppe Schneidemühl,
— der Grenzmarkgruppe Schneidemühl,
— der Heimatgruppe Dramburg
möchten wir herzlich einladen zu unserem

Herbstfest

am Sonnabend, dem 10. Oktober 1992, ab 16 Uhr im HEW-Heim in Hamburg-Alsterdorf, Hindenburgstraße 95.

Wir würden uns freuen, Euch dort recht zahlreich im festlichen Rahmen schon zur Kaffezeit begrüßen zu können. Das Zusammentreffen der vier Heimatgruppen verspricht sicher gute Unterhaltung. Für den musikalischen Teil zeichnet wiederum der Alleinunterhalter Otto Wiesner — wie schon beim letzten Fest — verantwortlich. Für kleine Überraschungen von Zauberkunststücken bis zum „Mann an der Drehorgel“ ist gesorgt.

Zur besseren Planung wollt Ihr Euch bitte schon vorab anmelden,

- die Schneidemühler bei: — Georg Draheim, Tel. 040/6 01 87 44
- Rudi Gollnast, Tel. 040/87 34 86
- Wilfried Dallmann, Tel. 040/5 51 50 60
- die Dramburger bei: — Erwin Krüger, Tel. 0 41 22/5 16 15
- die Deutsch Kroner bei: — Heinz Schulz, Tel. 0 41 03/62 19
- Eleonore Albrecht, Tel. 040/82 41 40
- Hans Roese, Tel. 040/6 41 93 07
- Heinz Gatzke, Tel. 040/86 91 91

Wir freuen uns auf das gemeinsame Treffen, das Ihr bitte im Kalender vormerken wollt.

Mit heimatlichen Grüßen
Heinz Schulz

Anreisemöglichkeiten:

- Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf, Hindenburgstraße 95, ist zu erreichen:
- U 1 Jungfernstieg in Richtung Ochsenzoll bis zur Station Alsterdorf, Ausgang zur Kirche, linke Straßenseite, 3. Gebäude, ca. 150 m.
 - HHA-Buslinie 108 vom Hauptbahnhof Kirchenallee bis U-Bahnstation Alsterdorf, von dort 150 m bis zur Hindenburgstraße 95.

Termine 1993

Berlin

Freie Prälatur Schneidemühl

Sonnabend, 27. 2. 1993, 10 Uhr: Jahrestagsgedenken; Sonnabend, 24. 4. 1993, 10 Uhr: Heimatgottesdienst; St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74/76, W-1000 Berlin 47, U-Bahnlinie 7 bis Lipschitzallee.

Sonntag, 24. 10. 1993, 15 Uhr: Heimatliche Rosenkranz-Andacht; Salvatorkirche Lichtenrade, Bahnhofstraße 34, W-1000 Berlin 49, Autobuslinie A 176 ab Forum Steglitz, S-Bahnlinie S 2 bis Bahnhof Lichtenrade.

Im Anschluß an die Gottesdienste ist jeweils heimatliche Begegnung in den Pfarrzentren!

Demmin

Zu einem Treffen der Heimatfreunde der Stadt Deutsch Krone laden wir ein am Samstag, dem 17. Oktober 1992, in den Dorfkrug Bentzin bei Jarmen. Beginn 10 Uhr.

Anmeldungen bitte per Postkarte mit Personenzahl bis spätestens 12. Oktober 1992 an:

Frau Anneliese Scheer, Straße der Einheit 22, O-2030 Demmin.

SCHNEIDEMÜHLER
MITTELSCHÜLERINNEN
& MITTELSCHÜLER

GOLDENES JUBILÄUM

50 Jahre nach der Schulentlassung des Entlassungsjahrganges 1943.

Aus diesem Anlaß bitte ich um zahlreiche Teilnahme der Ehemaligen bei unserem Treffen vom 7. - 9. Mai 1993 im Hotel HUBERTUSHOF in HERBRAM-WALD bei PADERBORN. Interessierte anderer Jahrgänge sind herzlich willkommen.

Wegen der erforderlichen Vorausplanung bitte schriftliche Meldungen mit Personenzahlangebe und Zimmerbedarf innerhalb

2 Wochen an:

WOLFGANG LÖHRKE

Marienloh, Talleweg 37
4790 PADERBORN

Wochenendarrangement im Hotel vom 7. abends bis 9. Frühstück DM 195.--

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 28 DM plus Porto

Wichtiger Hinweis

Die Broschüre „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“ ist noch zu beziehen bei: Johannes Gurtzig, Brunnenstraße 7, W-2060 Bad Oldesloe.

Bekanntlich ist dieses Bändchen von Dr. S. Sichtermann und G. Pieske kaum noch zu haben.

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich.

Interessenten wenden sich bitte an: Harry Damerau, Am Tiergarten 73, W-4400 Münster, Tel. 0 25 06/23 63 oder im „Haus Deutsch Krone“ in W-4515 Bad Essen, Tel. 0 54 72/44 95

Über 20 Jahre Manthey's Exklusivreisen
Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreisen

1993 Polen — Baltikum — GUS

Nach Pommern — Danzig bis Masuren,
West- und Ostpreußen,
Schlesien und Oberschlesien

Königsberg — Rauschen — Cranz
Tilsit — Insterburg — Gumbinnen

Memel — Kurische Nehrung
Wilna — Riga — Tallinn

Moskau — Minsk — St. Petersburg

Gruppen-Reisen in verschiedene Kreisstädte
Gruppen-Rundreisen mit Besichtigungen
nach eigenem Wunsch

Städte-, Club-, Urlaubs- und Studien-Reisen

Reisekatalog — Beratung — Buchung — Visum



Greif Reisen

A.Manthey GmbH

Universitätsstraße 2

5810 Witten-Heven

Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

Instrumentalisten gesucht!

Für die nächste Singstunde während unseres Heimattreffens in Bad Essen (22. 5. 1993) sucht Heimatfreund Schulz-Weber Instrumentalisten, die bereit sind, einzeln oder in Gruppen die Sänger zu begleiten (Akkordeon, Trompete, Saxophon, Geige, Mundharmonika, Gitarre und andere (leicht transportable) Instrumente, ggf. auch Schlagzeug). Es werden keine Perfektionisten, sondern Spieler erwartet, die unsere Volkslieder „aus dem Hut“, also ohne langes Üben, begleiten können. Der Einsatz soll sich nach Absprache nur auf das eine oder andere Lied beschränken. (Tonart vornehmlich C, D, G, F). Wer Lust und Spaß an der Teilnahme hat, möge sich möglichst umgehend in Verbindung setzen mit

Joachim Schulz-Weber
Von-Behring-Straße 17
W-2126 Adendorf

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte bis spätestens zum 5. des Vormonats unmittelbar an den Schriftleiter:

Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, W-3400 Göttingen.

So ersparen Sie Zeit und Portokosten!

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis**

Deutsch Krone an: Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon 0 51 08/44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11. Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1991) 39,- DM, halbjährlich 19,50 DM, vierteljährlich 9,75 DM, Einzelnummer 3,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben:

(Deutsch Krone)

Am 20. 7. 92 Maria **Manthey**, geb. Gottlob (Deutsch Krone), geb. am 28. 4. 1906, W-5479 Andernach, Kolpingstr. 2. — Am 9. 8. 92 Gertrud **Falkenberg**, geb. Jurkowski (Jastrow), geb. 9. 7. 1913, W-5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 30. 7. 92 Emma **Muske**, geb. Matz (Schloppe), geb. am 6. 9. 1906, W-7570 Baden-Baden, Fürstenbergallee 46. — Am 12. 6. 1992 Martha **Östreich**, geb. Matz (Schloppe), geb. am 27. 2. 1905, O-2625 Schwaan, Altenheim.

(Schneidemühl)

Am 9. 7. 92 im 66. Lebensjahr Edeltraud **Bade**, geb. Flammang (Königsblicker Str. 1), W-2155 Jork-Königreich, Königsweg 5. — Am 17. 7. 92 im 71. Lebensjahr Rudi **Behm** (Breite Str. 3), 4 Kayser Str., 5608 Whyalla S. A./Australia. — Am 23. 8. 92 im 86. Lebensjahr Hilma **Bölter**, geb. Hennig (Boelckestr. 6), W-4100 Duisburg 12, Spichernstr. 40. — Am 13. 7. 92 im 75. Lebensjahr Elisabeth **Heuberger**, geb. Schulz (Sedanstr. 2), A-4400 Steyr/OÖ, Anton-Schosser-Str. 2. — Am 15. 3. 92 im 70. Lebensjahr Ursula **Heuer**, geb. Prigann (Drosselweg 10), W-4000 Düsseldorf, Neanderstr. 10.

Danket dem Herrn;
denn er ist freundlich
und seine Güte
währet ewiglich.
Psalm 106, 1

Pfarrer

Siegfried Bechtold

* 10. 9. 1906 † 10. 7. 1992
in Buschdorf/Posen in Herford/Westf.

Nach langer, schwerer Krankheit erlöste Gott der Herr seinen Diener, meinen geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater und Urgroßvater.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied von ihm:

Gertraut Bechtold,
geb. Weyer
Konrad und Gertrud
Jürgen und Juliane
Enkel und Urenkel

4900 Herford, Im Großen Vorwerk 37

Der Trauergottesdienst fand statt am Donnerstag, dem 16. Juli 1992, um 14 Uhr in der Marienkirche, Stiftberg, in Herford; die Beisetzung anschließend im Familienkreis auf dem Erikafriedhof.

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Oma, unserer Schwägerin und Tante

Irene Schulz

geb. Gruse

* 29. September 1909 † 7. August 1992

Wir danken für ihre Liebe
und alles, was sie für uns getan hat.

In stiller Trauer:

Leo Schulz
Brigitte Klauke, geb. Schulz
Michael und Simone
und Anverwandte

Solingen-Ohligs, Max-Planck-Straße 10

Die Beerdigung hat am 12. August stattgefunden.

79100492-1004926/30429

10

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Statt besonderer Anzeige

Unser Leben ist in Gottes Hand,
wenn es sein Wille ist,
dann trauert nicht um mich,
sondern gedenket meiner in
Liebe.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner herzenguten Frau, meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Gertrud Falkenberg

geb. Jurkowski

* 9. 7. 1913 † 9. 8. 1992

welche Gott der Herr heute nach kurzer Krankheit, für uns jedoch unerwartet, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen katholischen Kirche, zu sich rief.

In stiller Trauer:

Aloysius Falkenberg
Axel Falkenberg und Heidemarie
mit **Andreas**
Burkhard Falkenberg und Barbara
mit **Lara**
Schwestern Hedwig Jurkowski
und **Agathe Greh**
und alle Anverwandten

5522 Speicher, Flockenberg 8, Trier und Stuttgart

Das Sterbeamt war am Donnerstag, dem 13. August 1992, in der Pfarrkirche Speicher.

Erben gesucht

Die „Lübecker Nachrichten“ vom 22. August 1992 veröffentlicht folgende Aufforderung des Amtsgerichts Lübeck, die unser Landsmann Ehrenfried Weidemann dem Heimatbrief mit der Bitte um Veröffentlichung zuleitete:

5 VI 892/92 in 5 VI 547/92 — Öffentliche Aufforderung —

Am 11. 5. 1992 verstarb in Bad Schwartau die am 19. 3. 1915 in Jastrow, Krs. Deutsch Krone, geborene Irmgard Berta Luise Weiß, geb. Pauli, zuletzt wohnhaft in Lübeck, Kronsfordter Allee 3 a. Erben konnten nicht ermittelt werden.

Alle Personen, denen Erbrechte am Nachlaß zustehen, werden aufgefordert, diese Rechte binnen 6 Wochen ab Veröffentlichung bei dem unterfertigten Gericht anzumelden, andernfalls wird gemäß § 1964 BGB festgestellt, daß ein anderer Erbe als der schleswig-holsteinische Fiskus nicht vorhanden ist.

Der reine Nachlaß beträgt etwa DM 75 000,-.

Lübeck, den 29. Juli 1992

Das Amtsgericht, Abt. 5